

Ernährungspolitik Schweizer Städte #5



Die Ernährungspolitik der Stadt Genf

Strategien, Aktivitäten, Massnahmen und
Rahmenbedingungen

Luisa Kubioka, Bettina Scharrer

Juni 2024

Zitierweise:

Kubioka L, Scharrer B. 2024. *Die Ernährungspolitik der Stadt Genf. Strategien, Aktivitäten, Massnahmen und Rahmenbedingungen*. Ernährungspolitik Schweizer Städte #5. Bern, Schweiz: Centre for Development and Environment (CDE), mit Bern Open Publishing (BOP). <https://doi.org/10.48350/196726>.

Autorinnen: Luisa Kubioka, Bettina Scharrer (CDE)

Formale Bearbeitung: Chiara Heiss, Nadja Kollbrunner (CDE)

Korrektur: Stefan Zach (z.a.ch gmbh)

Titelbild: Magali Girardin

Erhältlich: Die Publikation ist erhältlich unter: <https://doi.org/10.48350/196726>

Diese Publikation ist auch in französischer Sprache erhältlich.

Kontakt: bettina.scharrer@unibe.ch

DOI: 10.48350/196726

© 2024, die Autorinnen

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz. Die Lizenz ist unter <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> einsehbar. CDE empfiehlt Nutzerinnen und Nutzern, die das Werk oder Teile davon in irgendeiner Form wiederveröffentlichen möchten, mit den Autorinnen und Autoren Kontakt aufzunehmen.

Centre for Development and Environment (CDE)

Universität Bern

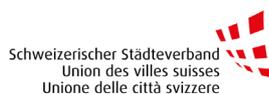
Mittelstrasse 43

3012 Bern

Schweiz

www.cde.unibe.ch

Das vorliegende Working Paper entstand im Rahmen der Studie «Vergleichsstudie und Erfahrungsaustausch zu den Urban-Food-Governance-Strategien und -Aktivitäten», die vom Centre for Development and Environment in Zusammenarbeit mit den Projektpartnerstädten Basel, Bern, Biel, Freiburg, Genf, Lausanne, St. Gallen, Winterthur und Zürich durchgeführt wurde. Die Vergleichsstudie wurde von der Stiftung Mercator Schweiz und den Projektpartnerstädten finanziert.



Die Vergleichsstudie ist Teil des transdisziplinären Co-Projekts «Städte als Triebkräfte für nachhaltige Ernährungssysteme», welches gemeinsam vom Centre for Development and Environment (CDE) der Universität Bern und von der Berner Fachhochschule, Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL durchgeführt und von der Stiftung Mercator Schweiz hauptfinanziert wird.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1 Gesetzliche Rahmenbedingungen und übergeordnete Leitbilder für nachhaltige Ernährung	6
1.1 Gesetzliche Verankerung	6
1.2 Auflagen für das öffentliche Beschaffungswesen.....	9
1.3 Transnationale Soft Laws	10
1.3.1 Milan Urban Food Policy Pact MUFPP.....	10
2 Politik und Verwaltung	10
2.1 Strategien und Programme für ein nachhaltiges städtisches Ernährungssystem	10
2.2 Integration der Thematik in die städtischen Verwaltungsstrukturen und Ressourcen.....	13
2.3 Parlamentarische Vorstösse und zivilgesellschaftlich eingereichte Initiativen zur Thematik ...	16
2.4 Zugehörigkeit zu städteübergreifenden Initiativen und Netzwerken.....	18
3 Öffentliches Beschaffungswesen und öffentliche Gemeinschaftsverpflegung	19
3.1 Gemeinschaftsverpflegung	19
3.1.1 Vorgaben zu Labelanteilen, Essen gemäss Pyramide, Anteile pflanzenbasierter Kost	20
3.1.2 Food Waste.....	21
3.1.3 Subventionierung von nachhaltigen Menus.....	22
3.2 Anderes über öffentliches Beschaffungswesen und Ausschreibungen	22
4 Förderung von Direktvermarktungsstrukturen, Regionalität und Transparenz	22
4.1 Unterstützung für Initiativen, die sich für die Neugestaltung vom Verhältnis zwischen Konsument:innen und Produzent:innen einsetzen.....	22
4.1.1 Markthallen, Pop-up-Läden, Internetplattformen, épicerie participative, RVL	23
4.2 Öffentliche Wochenmärkte	23
4.3 Förderung von Regio-Labels	24
4.4 Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE).....	24
4.5 Förderung von Nachhaltigkeit und Regionalität in der Gastronomie.....	24
4.6 Einkaufs-, Logistik- und Vernetzungsplattformen für Landwirtschaftsbetriebe und Gastronomie.....	25
4.7 Unterstützung bei Logistikfragen für Direktvermarktung.....	25
4.8 Förderung von gemeinschaftlich genutzten Verarbeitungsstrukturen	26
5 Landwirtschaftsnutzflächen in öffentlicher Hand und Urban Gardening	26
5.1 Umgang mit landwirtschaftlichen Nutzflächen und Betrieben	26
5.2 Förderung von Urban Gardening und Gemeinschaftsgärten	27
6 Sensibilisierung und Bildung	29
6.1 Kampagnen und Informationen für nachhaltige Ernährung und zugeordnete Themen.....	29
6.1.1 Veranstaltungen	30

6.1.2	Unterstützung von Austausch- und Lernorten	30
6.1.3	Ernährungshaus	30
6.1.4	Integration der Thematik in der Schulbildung, Schulbauernhöfe und Schulgärten	31
6.2	Berufsbildung und Weiterbildung	32
7	Netzwerke und Partizipation Zivilgesellschaft	32
7.1	Unterstützung zivilgesellschaftlicher Bewegungen und Forschungsk Kooperationen für mehr Ernährungsnachhaltigkeit.....	32
7.2	Mitwirkung beim Aufbau eines Ernährungsrats oder Ernährungsforums.....	32
7.3	Weitere zivilgesellschaftliche Projekte (Auswahl)	33
	Zusammenfassung und Fazit.....	33
8	Literatur- und Quellenverzeichnis.....	36
8.1	Rechtserlasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft.....	36
8.2	Rechtserlasse des Kantons Genf	36
8.3	Rechtserlasse der Stadt Genf	36
8.4	Parlamentarische Vorstösse und Initiativen der Stadt Genf.....	37
8.5	Amtliche Publikationen.....	38
8.6	Internetseiten	39
8.7	Interviews.....	43

Einleitung

62 % der Schweizer Bevölkerung leben heute in Städten und weitere 22 % im direkten Einflussgebiet der städtischen Kernräume. Somit sind insgesamt rund 85 % der Schweizer Gesamtbevölkerung in Städten und deren Agglomerationen ansässig.¹ Daher sind Städte als aktive Gestalterinnen, die massgeblich zur Transformation der heute nicht nachhaltigen Ernährungssysteme beitragen können, enorm wichtige Akteure. Sie entwickeln diesbezüglich gezielt Strategien, ergreifen Massnahmen und nützen naheliegende Hebel für eine direkte Einflussnahme wie z. B. die öffentliche Gemeinschaftsverpflegung. Viele Schweizer Städte haben die möglichen Handlungsspielräume mittlerweile erkannt und der Ernährungspolitik im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Klimaziele mehr Gewicht in ihren kommunalen Agenden gegeben.

Bis anhin wurde in der Schweiz noch keine ausführliche Vergleichsstudie für die grösseren Schweizer Städte durchgeführt, welche die verschiedenen Urban-Food-Governance-Strategien und -Aktivitäten systematisch erfasst sowie die Wirkung und Bedeutung der laufenden Massnahmen und Projekte untersucht. Im Rahmen des transdisziplinären Projekts *«Städte als Triebkräfte für nachhaltige Ernährungssysteme»*, das gemeinsam vom Centre for Development and Environment CDE der Universität Bern und der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften BFH-HAFL durchgeführt wird, wird diese wichtige Thematik nun im ersten Arbeitspaket des Projekts aufgegriffen und die Urban Food Governance Policy der Projektpartnerstädte Basel, Bern, Biel, Freiburg, Genève, Lausanne, St. Gallen, Winterthur und Zürich untersucht.

Die Strategien und laufenden Aktivitäten dieser beteiligten Städte in Bezug auf Urban Food Governance wurden mittels einer gründlichen, systematischen Recherche und Auswertung von Dokumenten und Webseiten erfasst und mit Erkenntnissen aus semistandardisierten Experteninterviews ergänzt, welche mit den verantwortlichen Personen und Vertreter:innen der neun Partnerstädte durchgeführt wurden. Die Resultate der hier vorliegenden neun Working Papers, jeweils eines pro Partnerstadt, wurden zudem weiter durch den wichtigen transdisziplinären Wissensaustausch, welcher primär im Rahmen von Workshops mit den neun Partnerstädten stattfand, geprägt.

Die Working-Paper-Serie gibt Auskunft über den aktuellen Entwicklungsstand von Food-Governance-Strategien und -Aktivitäten sowie entsprechenden Massnahmen und gesetzlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Städten. Um diese zu erfassen, haben wir alle Städte mit demselben Kategoriensystem entlang möglicher Handlungsfelder analysiert, welche Hebel für Transformation bieten. Entsprechend sind die Inhaltsverzeichnisse der neun Working Papers identisch.

Die Working-Paper-Serie dient als solide Grundlage für die Erarbeitung eines White Papers zu den Urban-Food-Governance-Strategien Schweizer Städte, in welchem die Erkenntnisse aus den verschiedenen Städten und dem transdisziplinären Prozess in einer Synthese zusammengeführt werden. Dabei sollen Strategien, welche mittels Aktivitäten, Massnahmen und Projekten umgesetzt werden, auch bezüglich ihrer Wirkung eingeordnet und bewertet werden. Besonders erfolgversprechende Strategien mit Entwicklungspotenzial werden identifiziert, exemplarisch für die verschiedenen Handlungsfelder als Good Practices vorgestellt und für alle interessierten Kommunen zugänglich gemacht. Auch soll aufgezeigt werden, wo es Hindernisse bezüglich der Umsetzung geben kann und wie diese überwunden werden könnten.

Das Gesamtprojekt wird über alle Arbeitspakete hinweg von der Stiftung Mercator Schweiz finanziell unterstützt, die Vergleichsstudie mit Dokumentenanalyse zusätzlich von den neun erwähnten Partnerstädten und dem Schweizerischen Städteverband. Die Arbeitspakete 2 und 3, welche das Ernährungssystem der Stadt Bern und den Zugang zu gesunden Lebensmitteln für Armutsbetroffene in Bern untersuchen, werden nebst der Stiftung Mercator auch von der Stadt Bern und der Oekonomischen Gemeinnützigen Gesellschaft OGG Bern unterstützt.

¹ [Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Statistik BFS \(2023\): Räumliche Verteilung.](#)

1 Gesetzliche Rahmenbedingungen und übergeordnete Leitbilder für nachhaltige Ernährung

1.1 Gesetzliche Verankerung

Ebene Kanton

Die Verfassung und weitere Gesetze

Die Verfassung der Republik und des Kantons Genf (KV-GE) beinhaltet eine Reihe von Artikeln, welche ein nachhaltiges Ernährungssystem positiv beeinflussen können. So widmet sich Art. 10 gänzlich der nachhaltigen Entwicklung:

- **Art. 10** Nachhaltigkeit
Staatliches Handeln richtet sich an einer ausgewogenen und nachhaltigen Entwicklung aus.

Die Verfassung beinhaltet auch eine Reihe von Artikeln, welche sich mit Umweltfragen auseinandersetzen. Hierbei werden Richtlinien zu Themenbereichen wie dem Umweltschutz, dem Klima und der Wasserqualität festgelegt, welche alle direkt von der Landwirtschaft beeinflusst werden. Folgende Artikel sind dabei zu beachten:

- **Art. 157** Grundsätze
¹ Der Staat schützt die Menschen und ihre Umwelt.
² Er bekämpft jegliche Form der Verschmutzung und handelt nach den Grundsätzen der Prävention, der Behutsamkeit und der Kostentragung durch die Verursacher.
- **Art. 158** Klima
Der Staat setzt Massnahmen zur Reduktion der Treibhausgase um.
- **Art. 159** Wasser
¹ Die Wasserversorgung in genügender Menge und Qualität ist gewährleistet. Diese Ressource muss bewahrt und sparsam gebraucht werden.

Noch direkter bezieht sich die Verfassung auf Nachhaltigkeitsaspekte der Landwirtschaft in Art. 187. Hier wird festgehalten, dass Massnahmen ergriffen werden sollen, welche alternative Methoden fördern, die zur Reduzierung von risikobehafteten Pflanzenschutzmitteln führen. Der Staat soll nicht nur eine umweltverträgliche Landwirtschaft fördern, sondern auch die regionale Landwirtschaft in nächster Nähe und Produkte aus dem Kanton unterstützen.

- **Art. 187** Landwirtschaft
¹ Der Staat fördert eine qualitativ hochstehende, vielfältige, umweltverträgliche Landwirtschaft in nächster Nähe.
- ² Er ergreift Massnahmen, um die Risiken, die mit der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln verbunden sind, zu reduzieren. Er fördert die Entwicklung alternativer Methoden, mit denen die Verwendung dieser Mittel begrenzt werden kann, insbesondere durch eine wirtschaftliche oder technische Unterstützung.
³ Er fördert landwirtschaftliche Produkte aus dem Kanton.
⁴ Er unterstützt die Ausbildung und Beschäftigung in der Landwirtschaft.

Im Zusammenhang mit einem nachhaltigen Ernährungssystem spielt auch Art. 172 der Verfassung eine wichtige Rolle, welcher der Förderung der Gesundheit gewidmet ist. Demnach soll der Staat präventive Massnahmen ergreifen, welche sich positiv auf die Gesundheit der Menschen auswirken:

Art. 172 Förderung der Gesundheit

¹ Der Staat ergreift gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen. Er sorgt für die Verminderung der Auswirkungen der gesundheitsschädlichen Faktoren in Umwelt und Gesellschaft.²

Eine weitere wichtige gesetzliche Verankerung bildet das kantonale «Gesetz über das öffentliche Handeln im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung». Nach Art. 1 dieses Gesetzes soll die Gesamtheit der

² [131.234 Verfassung der Republik und des Kantons Genf, vom 14. Oktober 2012 \(Stand 6. März 2023\).](#)

Tätigkeiten der öffentlichen Hand des Kantons Genf einer ausgewogenen und nachhaltigen Entwicklung entsprechen. Hierbei sollen die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit, nämlich die soziale Solidarität, die wirtschaftliche Effizienz und die ökologische Verantwortung, in Einklang gebracht werden. Nach Art. 2 sollen der Grosse Rat und der Staatsrat dafür sorgen, dass die Ziele und Handlungen der öffentlichen Hand mit der Perspektive der nachhaltigen Entwicklung übereinstimmen. Nach Art. 4 Abs. 3 befasst sich das kantonale Konzept für nachhaltige Entwicklung im Besonderen mit der Thematik des Klimawandels, der nachhaltigen Konsum- und Produktionsmuster, der Gesundheitsförderung und der Krankheitsprävention, der natürlichen Ressourcen und des sozialen Zusammenhalts, welche alle im direkten Zusammenhang zur Ernährung stehen. Der Kanton soll bei der Konzipierung und der Umsetzung der Massnahmen zur nachhaltigen Entwicklung nach Art. 8 Abs. 3 mit den Gemeinden, den Nachbarkantonen und den Grenzregionen zusammenarbeiten.³

Die Zuständigkeit, die Angliederung und die Zusammensetzung des Rates für nachhaltige Entwicklung werden in einem separaten Reglement festgelegt. Nach Art. 1 fungiert der Rat als eine beratende Instanz, welche im Aufgabenbereich des Umweltschutzes und der nachhaltigen Entwicklung tätig ist.⁴ Genf setzt sich mit starkem Engagement für die Ernährungssouveränität ein. Die Initiative für Ernährungssouveränität wurde schweizweit auf Landesebene abgelehnt, aber im Kanton Genf angenommen, sodass oft auf dieses Prinzip zurückgegriffen und verwiesen wird. Im Juni dieses Jahres wurde zudem per Volksabstimmung ein neuer Artikel, Art. 38A «Recht auf Nahrung»,⁵ in der Genfer Verfassung angenommen.⁶ Daraus folgt nun, dass zwecks Umsetzung des neuen Art. 38A ein Gesetz über das Recht auf Nahrung und eine öffentliche Ernährungspolitik erfolgen muss, die von den verschiedenen Departementen mitgetragen wird.

Der kantonale Klimaplan 2030 – 2. Generation⁷

Der kantonale Klimaplan der 2. Generation ist ein weiterer wichtiger Hebel auf kantonaler Ebene, um die Transformation des Ernährungssystems zu fördern. Der Klimaplan ist das Resultat der Umsetzung des Gesetzes über das öffentliche Handeln im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung und von Art. 158 der Verfassung der Republik und des Kantons Genf (siehe oben). Im Dezember 2019 erklärte der Staatsrat den Klimanotstand und legte damit eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 60 % bis 2030 gegenüber 1990 fest sowie die CO₂-Neutralität bis spätestens 2050. Aufgrund dieser neuen Ziele wurde der 2015 verabschiedete Klimaplan der 1. Generation revidiert. Der kantonale Klimaplan – 2. Generation beinhaltet einen ersten Teil zu den Zielen und den sieben strategischen Achsen sowie einen zweiten Teil mit 41 Massnahmen, die im Zeitraum 2021–2030 umgesetzt werden sollen. Die heutige Ausrichtung des Ernährungssystems und der landwirtschaftlichen Produktionsweise, welche massgeblich zu Emissionen von Treibhausgasen beitragen und somit direkt das Klima beeinträchtigen, sind wichtige Fokuspunkte im Klimaplan. Drei der strategischen Achsen des Klimaplanes beinhalten unter anderem auch Ziele zum Ernährungssystem des Kantons:

Achse 3 Konsumgüter – Hauptprioritäten:

- Lokale, gesunde und dekarbonisierte Nahrungsmittelproduktion und -konsum
- Genügsame Konsummuster, Kreislauf- und Sharing-Ökonomie
- Gesundes Bauen, basierend auf lokalen, recycelten und wiederverwertbaren Materialien

³ [République et canton de Genève \(2016\) : A 2 60 Loi sur l'action publique en vue d'un développement durable.](#)

⁴ [République et canton de Genève \(2014\) : K 1 70.04 Règlement du conseil du développement durable \(RCDD\).](#)

⁵ [Grand Conseil de la République et canton de Genève \(2022\) : PL 12811-A Projet de loi constitutionnelle modifiant la Constitution de la République et canton de Genève \(Cst-GE\) \(A 2 00\) \(Droit à l'alimentation\).](#)

⁶ [Grand Conseil de la République et canton de Genève \(2022\) : Loi constitutionnelle modifiant la constitution de la République et canton de Genève \(Cst-GE\) \(Droit à l'alimentation\) \(A 2 00 12811\).](#)

⁷ [République et canton de Genève. Département du territoire \(DT\) \(2021\) : Plan Climat Cantonal 2030 2^e Génération.](#)

In Bezug auf die Ernährung möchte Genf durch lokale Produktion, Verarbeitung und Vermarktung die Selbstversorgung des Kantons erhöhen. Dabei soll der Konsum von saisonalen und lokalen Produkten gesteigert und die Lebensmittelverschwendung sowie der Konsum von importiertem Fleisch reduziert werden. Im Zusammenhang mit der öffentlichen Beschaffung sollen systematisch soziale und ökologische Zuschlagskriterien miteinbezogen werden, welche mit dem Konzept des mittel- und langfristig besten Preis-Leistungs-Verhältnisses übereinstimmen, um nachhaltigere Konsums- und Produktionsmuster zu fördern.

Achse 5 Gesundheit – Hauptprioritäten:

- Schutz der Gesundheit vor direkten (Hitzewellen, Überschwemmungen usw.) und indirekten (Krankheiten und Infektionen) Klimarisiken
- Schutz und Aufwertung der Wasserressourcen

Die Gesundheit wird hier auch im Zusammenhang mit der Ernährung beleuchtet, beispielsweise bezüglich einer gesunden Ernährung in Verbindung mit der Relokalisierung des Ernährungssystems und der CO₂-Neutralität oder auch im Zusammenhang mit gesundheitlichen und sozialen Ungleichheiten beim Zugang zu nachhaltiger Ernährung.

Achse 6 Naturräume und Biodiversität – Hauptprioritäten:

- Erhalt der biologischen Vielfalt, der Landwirtschaft und der Wälder
- Förderung der konservierenden Landwirtschaft

Im Rahmen dieser Achse werden verschiedene Aktionen beleuchtet. Es wurden unter anderem Fragen zu Dürreperioden, der Bewässerung wie auch dem Kulturwechsel berücksichtigt. Zusätzlich wurde ein Dokument zur Überwachung von Schädlingen aktualisiert und Empfehlungen zu geeigneten lokalen landwirtschaftlichen Praktiken für die Kohlenstoffsequestrierung werden erarbeitet. In Bezug auf die Landwirtschaft konzentriert sich der Klimaplan auf folgende Herausforderungen:

- Erhaltung der Landwirtschaft als Produktionsstätte für Nahrungsmittel und Rohstoffe angesichts der Risiken, die mit dem Klimawandel einhergehen (längere Dürreperioden, häufigere Starkregen, Zunahme von Krankheiten und Schädlingen usw.)
- Förderung von landwirtschaftlichen Praktiken, die die Bindung von Kohlenstoff im Boden begünstigen

Folgende **Massnahmen** des Klimaplanes⁸ befassen sich mit dem Thema der Ernährung:

- 3.1. Förderung und Unterstützung einer kohlenstoffarmen, gesunden und ausgewogenen Ernährung.
- 3.2. Anpassung und Förderung von Instrumenten zur Bewertung der Treibhausgasemissionen für eine verantwortungsvolle professionelle Beschaffung.
- 3.3. Entwicklung eines sparsamen Verbrauchs und Verringerung der Abfallproduktion.
- 6.5. Kohlenstoffsequestrierung durch die Verbreitung von konservierender Landwirtschaft der Böden.

Ebene Stadt

Auf städtischer Ebene sind die Klimastrategie, die Charta für nachhaltige Ernährung, das Reglement des Solidaritätsfonds für das öffentliche Beschaffungswesen der Stadt Genf und das Reglement des Programms zur Förderung gesellschaftlicher Innovation «G'inno» für das städtische Ernährungssystem von Bedeutung.⁹ Die Strategie und Finanzierungsmechanismen werden insbesondere in Kapitel 2 detailliert vorgestellt, die Charta, Reglemente und Programme in den darauf folgenden Kapiteln.

⁸ Ebd., S. 84 – 89 und S. 105.

⁹ [Conseil administratif de la Ville de Genève \(2016\) : LC 21 181 Règlement du programme d'encouragement à l'innovation sociétale «G'inno»](#), [Conseil municipal de la Ville de Genève \(2016\) : LC 21 221 Règlement du Fonds de responsabilité solidaire pour les marchés publics de la Ville de Genève](#).

1.2 Auflagen für das öffentliche Beschaffungswesen

Ebene Bund

Im 2019 revidierten Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) werden der Beachtung von ökologischen Aspekten und darüber hinaus auch der Berücksichtigung der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit ein stärkeres Gewicht verliehen als in der Vorgängerfassung. Bereits bei der Festlegung des Zwecks unter Art. 2 Bst. a kommt dies zum Ausdruck, wenn es heisst: «Dieses Gesetz bezweckt

- a. den wirtschaftlichen und den volkswirtschaftlich, ökologisch und sozial nachhaltigen Einsatz der öffentlichen Mittel¹⁰ [...]»

Gesetzliche Vorschriften zum Schutz der Umwelt spielen zudem in drei weiteren Artikeln eine Rolle. Art. 12 besagt, dass öffentliche Aufträge nur an Anbieter:innen vergeben werden, welche sich an die ortsspezifischen gesetzlichen Vorschriften zum Schutz der natürlichen Ressourcen und Umwelt halten. Dementsprechend müssen im Inland das schweizerische Umweltrecht und im Ausland die vom Bundesrat bezeichneten internationalen Übereinkommen zum Schutz der Umwelt eingehalten werden.¹¹ Bei Nichteinhaltung dieser Vorschriften können nach Art. 44 Anbieter:innen von einem Vergabeverfahren ausgeschlossen werden oder ein erteilter Zuschlag widerrufen werden.¹² Darüber hinaus hat die Auftraggeber:in nach Art. 30 die Möglichkeit, «technische Spezifikationen zur Erhaltung der natürlichen Ressourcen oder zum Schutz der Umwelt» vorzusehen.¹³ In Art. 29 Abs. 1 werden die Zuschlagskriterien aufgelistet, zu denen nun auch die Nachhaltigkeit gehört. Weiter wird unter Art. 29 Abs. 4 festgehalten, dass «für standardisierte Leistungen [...] der Zuschlag ausschliesslich nach dem Kriterium des niedrigsten Gesamtpreises erfolgen [kann], sofern aufgrund der technischen Spezifikation der Leistung hohe Anforderungen an die Nachhaltigkeit in sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Hinsicht gewährleistet sind.»

Ebene Kanton

Im Kanton Genf läuft aktuell noch das Beitrittsverfahren zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen 2019 (IVöB 2019). Entsprechend gilt im Kanton Genf immer noch die Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 25. November 1994, bei der das Beitrittsverfahren des Kantons Genf 1997 abgeschlossen war und somit die Verordnung in Kraft trat. Eine letzte Revidierung fand am 26. März 2022 statt.¹⁴ 2008 trat die Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge vom 17. Dezember 2007 in Kraft, welche die Vergabe öffentlicher Aufträge in Anwendung übergeordneter Gesetze und der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (1994/2001) regelt. Die Verordnung beinhaltet drei verschiedene Artikel, welche umwelt- oder nachhaltigkeitsbedingte Kriterien miteinbeziehen. Bei der Vergabe von Aufträgen können nebst dem Preis nach Art. 43 Abs.3 auch andere Kriterien wie die Umweltfreundlichkeit berücksichtigt werden. Nach Art. 33 bezüglich Eignungskriterien kann die Vergabebehörde Nachweise verlangen, welche beispielsweise die Einhaltung der Komponenten der nachhaltigen Entwicklung belegen. Angebote von Anbieter:innen können nach Art. 42 Abs. 1 auch vom Verfahren ausgeschlossen werden, wenn diese die gesetzlichen Verpflichtungen im Bereich des Umweltschutzes nicht einhalten.¹⁵

¹⁰ [Confédération suisse \(2019\) : RO 2020 641 Loi fédérale sur les marchés publics \(LMP\), p. 641.AS.](#)

¹¹ Ebd., S. 647 – 648.

¹² Ebd., S.662 – 663.

¹³ Ebd., S.657.

¹⁴ [Grand conseil de la République et Canton de Genève \(1997\) : L 6 05.0 Loi autorisant le Conseil d'Etat à adhérer à l'accord intercantonal sur les marchés publics \(L-AIMP\).](#)
[Autorité intercantonale pour les marchés publics \(AiMp\) \(2019\) : AIMP révisé.](#)

¹⁵ [Conseil d'État de la République et canton de Genève \(2007\) : L 6 05.01 Règlement sur la passation des marchés publics \(RMP\).](#)

Ebene Stadt

Die Ausschreibungen an private Unternehmen, welche von der Stadt Genf durchgeführt werden, orientieren sich am Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen, der Interkantonalen Vereinbarung und der Verordnung des Kantons Genf. In der Stadt Genf gibt es vier Bereiche der öffentlichen Auftragsvergabe, die jeweils eine Verwaltungseinheit leitet:

- Einkauf und Druck: Städtische Einkaufs- und Druckzentrale (CMAI)
- Bauwesen: Submissionseinheit der Direktion des Bau- und Planungsdepartements
- Informatik: Direktion für Informations- und Kommunikationssysteme (DSIC)
- Fahrzeuge: Kommission für Fahrzeugmanagement (COGEVE).¹⁶

In der Stadt Genf haben Arbeitnehmer:innen von Unternehmen, die öffentliche Aufträge der Stadt Genf erhalten haben, die Möglichkeit, beim Sozialfonds einen Antrag auf finanzielle Leistungen zu stellen, wenn ihre Arbeitgeber ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.¹⁷

1.3 Transnationale Soft Laws

1.3.1 Milan Urban Food Policy Pact MUFPP

Bereits 2015 unterschrieb die Stadt Genf als eine der ersten Schweizer Städte den Milan Pact und verpflichtete sich dabei, nachhaltige Ernährungssysteme zu entwickeln.¹⁸ Zudem kandidierte die Stadt Genf für die Milan Pact Awards 2022 mit ihren Bemühungen, die schulische Verpflegung der Stadt Genf nachhaltig und gesund zu gestalten.¹⁹ Im Spezifischen bezieht sich die Stadt Genf bei ihrer Kandidatur auf die 53 Schulrestaurants der Stadt, welche mit dem Fourchette-Verte-Label ausgezeichnet wurden, die Charta für nachhaltige Ernährung von Verpflegungsdiensten oder auch die zwei vegetarischen Mahlzeiten, welche jede Woche in Genfer Schulkantinen serviert werden (siehe 3.1.1 und 3.1.2).²⁰

2 Politik und Verwaltung

2.1 Strategien und Programme für ein nachhaltiges städtisches Ernährungssystem

La Stratégie Climat

Die Stadt Genf entwickelte 2022 eine neue Klimastrategie, welche in neun strategische Achsen unterteilt ist und aus 30 Zielen und 78 Massnahmen besteht. Die Erarbeitung der Strategie wurde partizipativ durch interne Konsultationen mit allen Abteilungen, Direktionen und Arbeitsgruppen gestaltet und von der Abteilung Agenda 21 und der Abteilung für Stadtplanung gemeinsam geleitet. Zu bestimmten Themen wurden auch Dienststellen der kantonalen Verwaltung und Fachkreise befragt.²¹ Die **Achse 1** fokussiert sich auf den Konsum von Waren und Dienstleistungen. In Bezug auf die Ernährung beinhaltet diese Achse folgende Ziele:

Das **Ziel 1** umfasst die aktive Unterstützung der Entwicklung eines nachhaltig produzierten Lebensmittelsystems im Grossraum Genf. Für dieses erste Ziel wurden zwei Zielwerte festgelegt:

- Bis 2030 sollen 30 bis 35 % des Gemüses
- und 15 bis 20 % des Obstes, das auf dem Stadtgebiet konsumiert wird, nachhaltig im Kanton produziert werden.²²

Heute liegen diese Anteile bei ca. 20 % bzw. 10 %.

¹⁶ [Ville de Genève, Marchés publics \(2023\) : Achats et marchés publics.](#)

¹⁷ [Conseil municipal de la Ville de Genève \(2016\) : LC 21 221 Règlement du Fonds de responsabilité solidaire pour les marchés publics de la Ville de Genève.](#)

¹⁸ [Milan Urban Food Policy Pact \(MUFPP\) \(2020\) : Page d'accueil.](#)

¹⁹ [Ville de Genève \(2022\) : Milan Pact Awards 2022 : candidature de la Ville de Genève.](#)

²⁰ Ebd.

²¹ Interview mit Gaétan Morel vom 03.05.2023, Chargé de projet économie locale et durable, Agenda 21 – Ville durable (A21), Département des finances, de l'environnement et du logement.

²² [Stratégie climat de la Ville de Genève - Document technique.](#)

Darüber hinaus umfasst das erste Ziel folgende **3 Massnahmen**:

- **Massnahme 1:** Finanzielle Unterstützung des Starts von agrarökologischen Projekten innerhalb des Grossraums Genf in Abstimmung mit den Partnern des Grossraums Genf, dem Kanton und den Genfer Gemeinden.
- **Massnahme 2:** Erleichterung des Zugangs von Produzent:innen sowie Handwerker:innen zu städtischen Verarbeitungs- und Verkaufsräumen.
- **Massnahme 3:** Entwicklung von Garteninitiativen und städtischen Gemüsegärten mit den Bewohner:innen und Unterstützung von Unternehmen, die mit urbaner Landwirtschaft experimentieren.

Das **Ziel 2** bezieht sich auf die Förderung eines kohlenstoffarmen und gesunden Lebensmittelkonsums. Konkreter sollen Lebensmittelverluste reduziert und bis 2030 dreimal weniger Fleisch konsumiert werden. Die Erreichung der Massnahmen soll so zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen um etwa 128 000 t CO₂ eq. führen. Dieses Ziel beinhaltet folgende **3 Massnahmen**:

- **Massnahme 4:** Die Anwendung der Charta für nachhaltige Ernährung vom 13. Oktober 2021 für Empfänge der Stadt Genf verpflichtend machen und in Einrichtungen unter kommunaler Verwaltung und bei Veranstaltungen eine semivegetarische Ernährung verlangen. Systematische Werbung für diese Diät bei allen Zielgruppen.
- **Massnahme 5:** Unterstützung und Entwicklung von Anti-Abfall-Aktionen in Haushalten und Restaurants.
- **Massnahme 6:** Unterstützung der Einrichtung von Lebensmittelgeschäften, die unverpackte Produkte anbieten. Die grossen Einzelhandelsunternehmen sollen dazu aufgefordert werden, den Verkauf von unverpackten Lebensmitteln zu fördern.²³

Die Abteilung für Kultur und digitalen Wandel hat im Rahmen der Klimastrategie ein Aktionsprogramm für Klima und Umwelt (Programme d'action climat et environnement PACE) erarbeitet, welches aus 28 Massnahmen für die Abteilung besteht. Die Massnahmen sind sehr spezifisch und können direkt umgesetzt werden. Dementsprechend beinhalten die Massnahmen auch Fristen und Indikatoren bezüglich ihrer Umsetzung, welche im Sommer 2022 evaluiert wurden. Das Aktionsprogramm beinhaltet einen Schwerpunkt (Nr. 6) zur Ernährung und Verpflegung mit vier verschiedenen Massnahmen:

- **Massnahme 10:** Einwegverpackungen im Zusammenhang mit Lebensmitteln und Getränken reduzieren.
- **Massnahme 11:** Bioabfälle (Kompost) nachhaltig verwalten.
- **Massnahme 12:** Die Anzahl von bestätigten Personen präzisieren, um die bestellten Mengen anzupassen.
- **Massnahme 13:** Die Umverteilung von überschüssigen Lebensmitteln antizipieren und organisieren (toogoodtogo.ch, Fondation Partage, le Caré).

Nebst den Massnahmen hat die Abteilung auch eine Charta für ökologisch verantwortliches Engagement verabschiedet. Eines der sieben Engagements der Charta befasst sich mit dem Thema Ernährung und bezieht sich auf die Einrichtungen und Dienststellen der Abteilung für Kultur und digitalen Wandel, welche bei der Organisation von Veranstaltungen mitwirken und Konsumräume besitzen. Die Charta weist darauf hin, dass sich die Dienststellen an die Charta für nachhaltige Ernährung – Stadt Genf zu halten haben und die Empfehlungen der Klimastrategie bezüglich Verpackungen umsetzen sollen. Darüber hinaus verpflichten sie sich, die sieben genannten Massnahmen des Aktionsprogrammes umzusetzen.²⁴

Der Klimaplan kann als ein politischer Entscheid verstanden werden, bei welchem allerdings ein Rahmen für Investitionen fehlt. Wenn es darum geht, Energiestandards zu erfüllen, beispielsweise bei der energetischen Renovierung von Gebäuden, gibt es klare Investitionsbudgets. Allerdings sind die finanziellen Rahmenbedingungen in Bezug auf andere Fragen wie die Förderung der Kreislaufwirtschaft oder die Umsetzung von Übergangsmassnahmen in der Landwirtschaft oder die Verarbeitung von

²³ [Ville de Genève \(2022\) : Stratégie climat de la ville de Genève. Document Technique. P.23 et suivantes.](#)

²⁴ [Ville de Genève, Urgence climat \(2023\) : PACE – Programme d'action climat et environnement du Département de la culture et de la transition numérique.](#)

[Ville de Genève, Département de la culture et de la transition numérique \(2023\) : Mesures du Programme d'action climat et environnement PACE.](#)

[Ville de Genève, Département de la culture et de la transition numérique \(2023\) : Programme d'action climat et environnement.](#)

Lebensmitteln weniger klar festgelegt. In diesen Fällen gibt es einige unterstützende oder begleitende Instrumente sowie Zuschüsse, aber keinen umfassenden Investitionsplan, um die Wirtschaft grundlegend umzugestalten.²⁵

Legislativprogramm 2020–2025

Das **Legislativprogramm 2020–2025** des Stadtrats (Conseil administratif) beinhaltet fünf Schwerpunktbereiche: soziale Gerechtigkeit, Menschenrechte, Kultur, ökologischer Wandel und Sicherheit. Die fünf Fokuspunkte werden von einer sechsten Achse zur Unterstützung der lokalen Wirtschaft und des internationalen Genfs und einer siebten Achse zum Bereich der Human-, Finanz- und Digitalressourcen ergänzt. Eines der übergeordneten Ziele des Legislativprogrammes ist «für ein Genf, welches die lokale Wirtschaft und ein internationales Genf unterstützt und stärkt». Darunter gibt es mit der Ernährung zusammenhängend verschiedene strategische Ziele wie diese:

- Die Förderung der Ernährungssouveränität in Genf, Unterstützung des lokalen Handels und Förderung des Konsums von lokalen Produkten
- Die Einführung einer Kreislaufwirtschaft und die Entstehung einer sozialen, solidarischen und bürgernahen Wirtschaft fördern

Diese Ziele werden mit verschiedenen spezifischen Aktionen und Projekten untermauert:

- Erstellung einer Charta über nachhaltige Ernährung für die Gemeinschaftsverpflegung und für Empfänge der Stadt sowie der von der Stadt gepachteten oder subventionierten öffentlichen Einrichtungen.
- Eine Ernährungspolitik für Schulrestaurants und Kinderbetreuungseinrichtungen festlegen.
- Räume bereitstellen, welche die Entstehung neuer Wirtschaftsakteur:innen anregen, die das Unternehmertum für den ökologischen und sozialen Übergang fördern.²⁶

Programm Nourrir la Ville

Basierend auf dem Legislativprogramm 2020–2025 und der Klimastrategie lancierte die Abteilung *Agenda 21 – Ville durable* das Programm **Nourrir la Ville**. Das Programm beinhaltet drei Ziele, welche nun alle kurz vorgestellt werden.

1. Ziel: Förderung kurzer Wertschöpfungsketten (Circuits Courts) in der Landwirtschaft und bei Lebensmitteln

Im Allgemeinen verfolgt die Stadt Genf das Ziel, eine Landwirtschaft zu fördern, welche dort stattfindet, wo ihre Produkte auch konsumiert werden. Dabei soll die Beziehung zwischen den Konsument:innen und den Produzent:innen gestärkt werden. *«In diesem Sinne möchte die Stadt Genf die Produktion, den Vertrieb und die Verarbeitung von lokalen und regionalen Lebensmitteln bei Privatpersonen, in Cafés und Restaurants in der Gemeinde, in öffentlichen Einrichtungen, die sie verwaltet oder verpachtet (Schulkantinen, Kindergärten, Kultur- und Sportstätten usw.), sowie bei Veranstaltungen, die sie organisiert (Demonstrationen, Empfänge usw.), fördern.»²⁷*

2. Ziel: Den Übergang zu einer nachhaltigen Ernährung fördern

Der zweite Fokuspunkt zielt darauf ab, die Bevölkerung über die empfohlenen Ernährungsweisen bezüglich Gesundheit und Umwelt zu informieren und die Gewohnheiten der Konsument:innen zu hinterfragen. Dabei soll auch die Charta für eine nachhaltige Ernährung in der Stadt Genf (siehe 3.1.1) umgesetzt werden. Zusätzlich sollen Initiativen für die landwirtschaftliche Produktion, Vertriebe oder die Verarbeitung unterstützt werden, die auf eine sozial und ökologisch nachhaltigere Ernährung in der Region abzielen.²⁸ Dieses Ziel beinhaltet zurzeit vier **Aktionen**:

²⁵ Interview mit Gaétan Morel vom 03.05.2023.

²⁶ [Conseil administratif de la Ville de Genève \(2021\) Conseil administratif de la Ville de Genève Programme de législation 2020-2025. p. 28 et suivantes.](#)

²⁷ [Ville de Genève \(2023\) : Promouvoir les circuits courts agricoles et alimentaires.](#)

²⁸ [Ville de Genève \(2023\) : Favoriser la transition vers une alimentation durable.](#)

1. Die Sensibilisierungsaktionen zu einer **gesunden und umweltfreundlichen Ernährung**²⁹ (siehe 6.1).
2. Die **Charta für nachhaltige Ernährung** als Rahmen zur Gemeinschaftsverpflegung³⁰ (siehe 3.1.1).
3. Bei der Aktion **Entwicklung eines territorialen Ernährungssystems** geht es um die Entwicklung eines kollektiven Ernährungsprogrammes, lanciert von Bürger:innen und Institutionen in Zusammenarbeit mit ma-terre (siehe 6.1).³¹
4. Bei der Aktion **Reduzierung der Lebensmittelverschwendung** handelt es sich um Informationen zur Reduktion der Lebensmittelverschwendung. Die Website weist auch darauf hin, dass verschiedene Projekte entwickelt werden, um die Lebensmittelverschwendung in der Bevölkerung und in der Gemeinschafts- und Privatgastronomie zu reduzieren.³²

3. Ziel: Urbane Landwirtschaft weiterentwickeln

Die Stadt Genf unterstützt und initiiert verschiedene Projekte, welche sich für die urbane Landwirtschaft oder Gärtnerei einsetzen. Die Aktionen werden im Kapitel 5.2 zur Förderung von Gemeinschaftsgärten und urbane Landwirtschaft genauer beschrieben. Zusammenfassend beinhaltet das dritte Ziel zurzeit folgende fünf **Aktionen**:³³

1. Die Aktion zur **Förderung der städtischen Gemüsegärten** unterstützt die Kultivierung ungenutzter Parzellen wie Rasenflächen und brachliegende Flächen für Gemüsegärten.
2. **Bei sich gärtnern** ist eine Sensibilisierungsaktion (siehe 6.1).
3. **Urbanes Gemüse** ist eine Aktion zur Ernährungsvielfalt in Zusammenarbeit mit der Stiftung Pro Specie Rara.
4. Die Aktion **Saatgut und Setzlinge** fördert den Zugang zu lokalem Saatgut und Setzlingen.
5. Beim Projekt **Cocorico: Hühner in der Stadt** handelt es sich um eine praktische Anleitung für urbane Hühnerställe.

2.2 Integration der Thematik in die städtischen Verwaltungsstrukturen und Ressourcen

Die wohl wichtigste Rolle zur Förderung eines nachhaltigen Ernährungssystems übernimmt die **Abteilung Agenda 21 – Ville durable**. Als eine Dienstleistung des Departements für Finanzen, Umwelt und Wohnungswesen ist die Abteilung für die städtische Politik im Bereich der nachhaltigen Entwicklung zuständig. Zusätzlich übernimmt die Abteilung Agenda 21 – Ville durable die Evaluierung der Nachhaltigkeit der Stadtverwaltung anhand der nationalen «*Cercle indicateurs*» des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE). Durch ihre Aktivitäten unterstützt die Abteilung Projekte im Bereich der Nachhaltigkeit finanziell und bietet Einwohner:innen Möglichkeiten, sich an der nachhaltigen Entwicklung in ihrer Umgebung zu beteiligen. Ihre Aktivitäten umfassen vier Bereiche:

- Genf als nachhaltige Stadt: Sekretariat des Programms G'innove (siehe 2.3) und Verantwortung der städtischen Strategie für nachhaltige Entwicklung
- Nachhaltige und lokale Wirtschaft: Dieser Bereich fördert die lokalen Wirtschaftsstrukturen insbesondere auch im Bereich der Ernährung und setzt dabei Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt. Hiermit möchte Die Stadt auch Unternehmer:innen unterstützen, welche sich für sozialen und ökologischen Wandel einsetzen.
- Gleichstellung und Vielfalt
- Delegation Genf als Solidaritätsstadt³⁴

Die Abteilung leitet das Programm «Nourrir la Ville» und thematisiert damit das Thema nachhaltige Ernährung in der Stadt Genf intensiv und direkt.

Nachfolgend findet sich eine Übersicht aller Departemente und Abteilungen, welche direkt oder indirekt in das Querschnittsthema «Ernährungssystem» involviert sind oder darauf Einfluss nehmen können:

²⁹ [Ville de Genève \(2023\) : Des régimes alimentaires sains et écologiques.](#)

³⁰ [Ville de Genève \(2023\) : Une charte de l'alimentation durable à Genève.](#)

³¹ [Ville de Genève \(2023\) : Développer un système alimentaire territorial.](#)

³² [Ville de Genève \(2023\) : Réduire le gaspillage alimentaire.](#)

³³ [Ville de Genève \(2023\) : Agriculture urbaine et jardinage en ville.](#)

³⁴ [Ville de Genève \(2023\) : Service Agenda 21 – Ville durable.](#)

Département des finances, de l'environnement et du logement

- Service Agenda 21 – Ville durable
 - Economie locale et durable: Nourrir la Ville
 - G'innoVe
 - Prix IDDEA
 - Sonstige Finanzierungsmöglichkeiten
- Service des espaces verts
 - Grünflächen
 - Parks
- Centrale municipale d'achat et d'impression
 - Öffentliche Beschaffung: Einkauf
- Etablissement publics
 - Restaurants (verpachtete)

Département de la sécurité et des sports

- Service de l'espace public
 - Märkte (wie Wochenmärkte)
 - Ausschreibungen für die Bereitstellung von temporären Veranstaltungsräumen, Erfrischungsständen etc.

Département de l'aménagement, des constructions et de la mobilité

- Service d'urbanisme
 - Raumplanung (u. a. städtische Begrünung)

Département de la cohésion sociale et de la solidarité

- Service des écoles et institutions pour l'enfance
 - Les restaurants scolaires
 - Ateliers Découverte et Ateliers Mobiles (Cuisine – Union des Paysannes et Femmes Rurales Genevoises)³⁵
- Service de la petite enfance
 - Les restaurants scolaires

Département de la culture et de la transition numérique

- Urgence climat
 - Programme d'action climat

Departement	Abteilung	Aufgabenbereich
Département des finances, de l'environnement et du logement	Service Agenda 21 – Ville durable	- Economie locale et durable: Nourrir La Ville - G'innoVe - Prix IDDEA - Sonstige Finanzierungsmöglichkeiten
	Service des espaces verts	- Grünflächen - Parks
	Centrale municipale d'achat et d'impression	- Öffentliche Beschaffung: Einkauf
	Gérance immobilière municipale	Etablissement publics - Restaurants (verpachtete)
Département de la sécurité et des sports	Service de l'espace public	- Märkte (wie Wochenmärkte) - Ausschreibungen im Zusammenhang mit der Gastronomie
Département de l'aménagement, des constructions et de la mobilité	Service d'urbanisme	- Raumplanung (u. a. städtische Begrünung)

³⁵ Z. B. [Ville de Genève et Groupement intercommunal pour l'animation parascolaire \(giap\) \(2023\) : Ateliers découverte et ateliers mobiles. Cayla, Europe, Cevin-du-village.](#) und [Ville de Genève et Groupement intercommunal pour l'animation parascolaire \(giap\) \(2023\) : Ateliers découverte et ateliers mobiles. Seujet, Necker, Saint-Jean.](#)

Département de la cohésion sociale et de la solidarité	Service des écoles et institutions pour l'enfance	- Les restaurants scolaires - Ateliers Découverte et Ateliers Mobiles (Cuisine – Union des Paysannes et Femmes Rurales Genevoises) ³⁶
	Service de la petite enfance	- Les restaurants de crèches
Département de la culture et de la transition numérique	Urgence climat	- Programme d'action climat
Secrétariat général	La Direction du Secrétariat général	- Öffentliche Apéros

Seit der Einführung der Klimastrategie und der Charta für nachhaltige Ernährung haben sich die Zusammenarbeit und der Querschnittscharakter erheblich verbessert. Diese auf dem Beschluss des Stadtrates basierenden Dokumente ermöglichen es, andere Abteilungen zur Zusammenarbeit einzuladen, was das kooperative Handeln der Abteilungen gestärkt hat. So werden selbst Abteilungen, die sich zuvor nicht mit dem Thema befassen wollten, dazu gebracht, sich unabhängig von ihrer Überzeugung zu engagieren.³⁷

Im Rahmen der Ernährungspolitik werden von der Stadt Genf zurzeit 160 Stellenprozente finanziert. Darüber hinaus gibt es weitere Stellen, die dem Thema Ernährung gewidmet sind, z. B. im Schulamt oder für den Einkauf von Catering-Leistungen. Zu Ernährungsthemen vergibt die Stadt jährlich rund CHF 300'000 bis 400'000 an Subventionen, wenn man alle möglichen Arten von Subventionen zusammenzählt (punktuelle oder namentliche Subventionen, Klimafonds, G'innoVe und jene, die namentlich vergeben werden). Darüber hinaus werden im Rahmen von Projektbudgets oder Mandaten etwa CHF 150'000 bis 200'000 pro Jahr vergeben, z. B. für die Partnerschaften mit Beelong (Umweltdiagnose von Lebensmitteln). In der Stadt Genf gibt es verschiedene Möglichkeiten, Finanzierungen für Projekte im Bereich der Nachhaltigkeit zu erhalten.³⁸ G'innoVe ist beispielsweise ein Programm der Stadt Genf zur Förderung gesellschaftlicher Innovationen und dient der finanziellen Unterstützung von innovativen Projekten. Das Programm richtet sich primär an Organisationen, Vereine, Genossenschaften und Stiftungen. In bestimmten Fällen werden jedoch auch Kleinstunternehmen und natürliche Personen (Einzelunternehmen) unterstützt, sofern das Projekt gemeinnützig ist, die Uneigennützigkeit seiner Träger:innen nachgewiesen werden kann, keine unlautere Wettbewerbssituation entsteht und keine anderen Finanzierungsmöglichkeiten bestehen.³⁹ Ungefähr 10–20 % der Projekte beschäftigen sich mit dem Thema der Ernährung.⁴⁰

Zur Förderung von Projekten gibt es in der Stadt Genf zudem schon seit 10 Jahren den **Prix IDDEA**, einen Unternehmerwettbewerb. Das Ziel des Wettbewerbes ist es, Initiativen zur nachhaltigen Entwicklung in Genf finanziell zu fördern. Jede Person, die ein Projekt in diesem Bereich lancieren möchte, darf sich bewerben.⁴¹

Wie bereits erwähnt, unterstützt die Abteilung **Agenda 21 – Ville durable** Projekte im Bereich der Nachhaltigkeit und somit auch im Ernährungsbereich. Nicht gewinnorientierte Organisationen, welche Aktivitäten zugunsten der Einwohner:innen der Stadt Genf durchführen, können einen Antrag auf einen einmaligen Zuschuss an die Abteilung Agenda 21 – Nachhaltige Stadt stellen. Die finanzielle Unterstützung kann für folgende Situationen beantragt werden:

- Den Erwerb einer Leistung oder eines Gutes
- Die Durchführung eines bestimmten Projekts

³⁶ Z. B. [Ville de Genève et Groupement intercommunal pour l'animation parascolaire \(giap\) \(2023\) : Ateliers découverte et ateliers mobiles. Cayla, Europe, Cevin-du-village.](#)

[Ville de Genève et Groupement intercommunal pour l'animation parascolaire \(giap\) \(2023\) : Ateliers découverte et ateliers mobiles. Seujet, Necker, Saint-Jean.](#)

³⁷ Interview mit Gaétan Morel vom 03.05.2023.

³⁸ Ebd.

³⁹ [Ville de Genève \(2023\) : Demande de soutien au programme G'innoVe.](#)

⁴⁰ Interview mit Gaétan Morel vom 03.05.2023.

⁴¹ [Ville de Genève \(2023\) : Prix IDDEA 2022 : appel à projets durables !](#)

- Die Durchführung einer bestimmten Aktivität
- Einen einmaligen Beitrag zum Betrieb der antragstellenden Organisation

Die Anträge müssen dabei mindestens einem der drei folgenden Themenbereiche zugeordnet werden können:

- Förderung der Gleichheit aller Einwohner:innen, unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung oder Herkunft, und Aufwertung der Vielfalt
- Förderung einer lokalen und nachhaltigen Wirtschaft (lokales Wirtschaftsgefüge, lokale Landwirtschaft, nachhaltige Ernährung, Sozial- und Solidarwirtschaft)
- Bildung und Sensibilisierung für nachhaltige Entwicklung.⁴²

Auf kantonaler Ebene sind ein weiteres wichtiges Finanzierungsinstrument die grossen Leistungsverträge, die für die Haushalte verabschiedet werden und die besonders wichtig sind für die Unterstützung der Landwirtschaft, z. B. mit AGRI Genève, dem Dachverband der Landwirtschaft, oder ma-terre, dem Haus der Ernährung.⁴³

2.3 Parlamentarische Vorstösse und zivilgesellschaftlich eingereichte Initiativen zur Thematik

Das Genfer Stadtparlament ist schon seit Langem sehr aktiv bezüglich parlamentarischer Vorstösse mit Ernährungsbezug. Entsprechend musste hier eine Auswahl getroffen werden. Die nachfolgende Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, gibt aber dennoch einen guten Eindruck der Aktivitäten. Aufgrund der verglichen mit anderen Städten sehr zahlreichen und teils schon in den 2000ern eingereichten Vorstösse werden hier ausschliesslich Motionen aufgelistet.

- **Motion M-1778 - 181ème (2023-2024)** vom 7. Juni 2023 von Alain de Kalbermatten, Matthias Erhardt, Pierre Scherb, Jean-Luc von Arx, Anne Carron, Fabienne Beaud, Livia Zbinden, Yasmine Menétréy, Théo Keel, Pierre de Boccard, Alia Chaker Mangeat, Luc Zimmermann, Alain Miserez, Christo Ivanov und Pascal Altenbach: «*Pour des marchés nocturnes gourmands et locaux: faire de Genève la ville la plus gourmande de Suisse*». ⁴⁴
Status: noch laufend / aufgeschoben
- **Motion - M-1773 - 180ème (2022-2023)** - Motion du 22 mai 2023 de Mmes et MM. Omar Azzabi, Brigitte Studer, Livia Zbinden, Charles-Antoine Kuszli, Delphine Wuest, Matthias Erhardt, Hanumsha Qerkini, Denis Ruyschaert, Bernard Delacoste, Alpha Oumar Dramé, Yves Herren, Léonore Baehler, Jacqueline Roiz, Uzma Khamis Vannini et Leyma Milena Wisard Prado: «*Création d'une caisse alimentaire commune en ville de Genève*». ⁴⁵
- **Motion M-1766 - 180ème (2022-2023)** vom 29. März 2023 von Matthias Erhardt, Patricia Richard, Bernard Delacoste [...] etc.: «*Lasst uns gemeinsam pflanzen! Generationenübergreifende, partizipative Gemüseärten*». ⁴⁶
Status: noch laufend / aufgeschoben
- **Motion M-1667 - 179ème (2021-2022)** vom 9. Februar 2022 von Vincent Milliard, Denis Ruyschaert, Louise Trottet, Yves Herren [...] etc.: «*Für eine fruchtbare und nährstoffreiche Stadt unterstützen wir innovative Projekte für Stadtfarmen und städtische Gemüseärten*». ⁴⁷
Status: noch laufend / aufgeschoben
- **Motion M-1664 - 179ème (2021-2022)** vom 9. Februar 2022 von Uzma Khamis Vannini, Philippe de Rougemont, Christel Saura, Bénédicte Amsellem [...] etc.: «*Nährende Stadt, fruchttragende Stadt*». ⁴⁸
Status: Von Kommission geänderter Antrag angenommen

⁴² [Ville de Genève \(2023\) : Faire une demande de subvention ponctuelle au service Agenda 21 – Ville durable.](#)

⁴³ Interview mit Gaétan Morel vom 03.05.2023.

⁴⁴ [Ville de Genève, Conseil municipal \(2023\) : M-1778 Pour des marchés nocturnes gourmands et locaux du 7 juin 2023 : faire de Genève la ville la plus gourmande de Suisse.](#)

⁴⁵ [Ville de Genève, Conseil municipal \(2023\) : M-1773 Création d'une caisse alimentaire commune en ville de Genève](#)

⁴⁶ [Ville de Genève, Conseil municipal \(2023\) : M-1766 \(180e\) Plantons ensemble ! Des potagers participatifs intergénérationnels.](#)

⁴⁷ [Ville de Genève, Conseil municipal \(2022\) : M-1667 \(179e\) Pour une ville fertile et nourricière, soutenons les projets innovants de fermes urbaines et de potagers urbains.](#)

⁴⁸ [Ville de Genève, Conseil municipal \(2022\) : M-1664 \(179e\) Ville nourricière, ville fruitière.](#)

- **Motion M-1648 - 179ème (2021-2022)** vom 17. November 2021 von Philippe de Rougemont, Elena Ursache, Leyma Milena Wisard Prado, Louise Trottet, Anna Barseghian und Denis Ruyschaert: *«Einrichtung der Erdgeschosse der Gebäude in Praille-Acacias-Vernets (PAV) für wirtschaftliche Tätigkeit im Bereich Reparaturen / Instandhaltung / Wiederverkauf und für Circuits-Courts-Wertschöpfungsketten»*.⁴⁹
Status: noch laufend / aufgeschoben
- **Motion M-1575 - 178ème (2020-2021)** vom 24. November 2020 von Alain de Kalbermatten, Isabelle Harsch, Michèle Rouillet, Alia Chaker Mangeat, Jean-Luc von Arx, Fabienne Aubry Conne, Fabienne Beaud, Anne Carron, Luc Zimmermann, Maxime Provini, Patricia Richard, Dorothée Marthaler Ghidoni und Olivier Gurtner: *«Für die Einführung eines Unterstützungsplans für die Genfer Geschäftsleute und zur Erhöhung der Kaufkraft der Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt»*.⁵⁰
Status: Dringlichkeit angenommen, zur Kenntnis genommen
- **Motion M-1569 - 178ème (2020-2021)** vom 27. Oktober 2020 von Timothée Fontolliet, Arnaud Moreillon und Oriana Brücker: *«Bereitstellung von öffentlichen Räumlichkeiten für den Verkauf durch lokale Produzenten»*.⁵¹
Status: Dringlichkeit angenommen, zur Kenntnis genommen
- **Motion M-1566 - 178ème (2020-2021)** vom 7. Oktober 2020 von Denis Ruyschaert, Leyma Milena Wisard Prado, Ana Maria Barciela Villar [...] etc.: *«Für eine Politik der Ernährungssouveränität: Unterstützung des lokalen sozioökonomischen Gefüges, Schutz der menschlichen Gesundheit und Rettung des Planeten»*.⁵²
Status: noch laufend / aufgeschoben
- **Motion M-1565 - 178ème (2020-2021)** vom 7. Oktober 2020 von Denis Ruyschaert, Vincent Milliard, Leyma Milena Wisard Prado [...] etc.: *«Stimulieren wir unsere fünf Sinne, um zu lernen, unsere Nahrung wiederzuentdecken und die Herausforderungen der Landwirtschaft zu begreifen»*.⁵³
Status: noch laufend / aufgeschoben
- **Motion M-1563 - 178ème (2020-2021)** vom 7. Oktober 2020 von Louise Trottet, Delphine Wuest, Denis Ruyschaert, Philippe de Rougemont, Vincent Milliard, Bénédicte Amsellem, Amanda Ojalvo, Salma Selle, Brigitte Studer und Maryelle Budry: *«Klimawandel, Gesundheit und Biodiversität: Die Stadt Genf überdenkt ihre Ernährung»*.⁵⁴
Status: noch laufend / aufgeschoben
- **Motion M-1546 - 178ème (2020-2021)** vom 22. Juni 2020 von Christo Ivanov: *«Das Land kommt zu uns: Unterstützen wir unsere lokale Landwirtschaft»*.⁵⁵
Status: Dringlichkeit angenommen, zur Kenntnis genommen
- **Motion M-1235 - 174ème (2016-2017)** vom 27. Juni 2016 von Marie Barbey-Chappuis, Astrid Rico-Martin, Fabienne Beaud, Alia Chaker Mangeat, Anne Carron, Souheil Sayegh, Sami Gashi, Alain de Kalbermatten, Jean-Luc von Arx, Jean-Charles Lathion und Lionel Ricou: *«Erhöhung der Kaufkraft der Familien: Senkung der Preise für Mahlzeiten in den Schulkantinen»*.⁵⁶
Status: Motion zurückgewiesen

⁴⁹ [Ville de Genève, Conseil municipal \(2021\) : M-1648 \(179e\) Aménager des rez-de-chaussée des immeubles de la Praille-Acacias-Vernets \(PAV\) pour l'économie de la réparation/entretien/revente et des circuits courts.](#)

⁵⁰ [Ville de Genève, Conseil municipal \(2020\) : M-1575 \(178e\) Pour la mise en place d'un plan de soutien pour les commerçant-e-s genevois et pour augmenter le pouvoir d'achat des habitant-e-s de la ville.](#)

⁵¹ [Ville de Genève, Conseil municipal \(2020\) : M-1569 \(178e\) Mise à disposition de locaux publics pour la vente des producteurs locaux.](#)

⁵² [Ville de Genève, Conseil municipal \(2020\) : M-1566 \(178e\) Pour une politique de souveraineté alimentaire : soutenir le tissu socio-économique local, préserver la santé humaine et sauver la planète.](#)

⁵³ [Ville de Genève, Conseil municipal \(2020\) : M-1565 \(178e\) Stimulons nos cinq sens pour apprendre, redécouvrir notre alimentation et saisir les enjeux agricoles.](#)

⁵⁴ [Ville de Genève, Conseil municipal \(2020\) . M-1563 \(178e\) Changement climatique, santé et biodiversité : la Ville de Genève revoit son alimentation.](#)

⁵⁵ [Ville de Genève, Conseil municipal \(2020\) : M-1546 \(178e\) La campagne vient à nous : soutenons notre agriculture locale.](#)

⁵⁶ [Ville de Genève, Conseil municipal \(2016\) : M-1235 \(174e\) Augmentons le pouvoir d'achat des familles : réduisons les prix des repas dans les restaurants scolaires.](#)

- **Motion M-1209 - 173ème (2015-2016)** vom 25. Januar 2016 von Sylvain Thévoz, Jennifer Conti, Olivier Gurtner, Joris Vaucher, Tobias Schnebli, Grégoire Carasso und Alia Chaker Mangeat: *«Für ein wöchentliches vegetarisches Menü in Schulkantinen und Kinderbetreuungseinrichtungen»*.⁵⁷
Status: Von der Kommission und dem Plenum abgeänderter Antrag angenommen. Zur Kenntnis genommen.
- **Motion M-1199 - 173ème (2015-2016)** vom 10. November 2015 von Sylvain Thévoz, Tobias Schnebli, Lionel Ricou, Amanda Gavilanes, François Mireval, Grégoire Carasso, Sandrine Burger und Joris Vaucher: *«Die Verschwendung von Lebensmitteln auf dem Gebiet der Stadt Genf reduzieren»*.⁵⁸
Status: Von der Kommission abgeänderter Antrag angenommen. Zur Kenntnis genommen.
- **Motion M-1029 - 169ème (2011-2012)** vom 9. Mai 2012 von Sandrine Burger, Frédérique Perler-Isaaz, Sarah Klopmann, Laurence Fehlmann Rielle, Maria Casares, Vera Figurek, Alexandre Wisard und Stefan Kristensen: *«Städtische Gemüsegärten (Plantagen), um Obst und Gemüse blühen zu lassen, aber auch um soziale Beziehungen zu fördern»*.⁵⁹
Status: Abgeänderter Antrag angenommen. Zur Kenntnis genommen.
- **Motion M-883 - 167ème (2009-2010)** vom 3. Oktober 2009 von Isabelle Brunier, Nicole Valiquer Grecuccio, Martine Sumi, Silvia Machado, Corinne Goehner-Da Cruz, Andrienne Soutter und Diana Duarte Rizzolio, Véronique Paris, Christiane Olivier, Grégoire Carasso, Christophe Buemi, Christian Lopez Quirland, Gérard Deshusses und Thierry Piguet: *«Für eine lebendige und lebensfähige regionale Landwirtschaft: Die Stadt Genf unterstützt die Milchproduzenten des Kantons»*.⁶⁰
Status: Dringlichkeit angenommen. Antrag abgeändert und angenommen. Zur Kenntnis genommen.
- **Motion M-864 - 166ème (2008-2009)** vom 6. April 2009 von Christian Lopez Quirland, Grégoire Carasso, Gérard Deshusses, Christophe Buemi, Annina Pfund, Diana Duarte Rizzolio, Andrienne Soutter, Nicole Valiquer Grecuccio, Silvia Machado, Corinne Goehner-Da Cruz, Isabelle Brunier und Véronique Paris: *«Für ein faires öffentliches Beschaffungswesen»*.⁶¹
Status: Angenommen. Zur Kenntnis genommen.
- **Motion M-181 - 158ème (2000-2001)** vom 14. März 2001 von Alain Marquet: *«Eine gesunde Ernährung, das ist möglich!»*.⁶²
Status: Vom Ausschuss und vom Plenum abgeänderter Antrag angenommen. Zur Kenntnis genommen.

2.4 Zugehörigkeit zu städteübergreifenden Initiativen und Netzwerken

Grand Genève

Ein zentrales Netzwerk für die Stadt Genf bildet Grand Genève, eine juristische Einheit bzw. ein Netzwerk des Grossraumes Genf, an welchem auf Staatsebene die zwei Länder Schweiz und Frankreich und auf regionaler Ebene die zwei Kantone Genf und Waadt und die zwei französischen Departemente l'Ain und la Haute-Savoie beteiligt sind und das als eine Region fungiert. Die Mitglieder des Netzwerks arbeiten in den Bereichen ökologischer Übergang, Raumplanung und Mobilität zusammen, um über institutionelle Grenzen hinweg die Herausforderungen anzugehen. Ihre Ziele drehen sich um vier Themenbereiche: ökologische Transition, Mobilität, Urbanisierung und Landwirtschaft. Bezüglich der Landwirtschaft beziehen sich die Projekte auf Ernährung & Circuits Courts, Klimawandel & Landwirtschaft und den Fortbestand der landwirtschaftlichen Betriebe.⁶³

Es haben sich **8 Partner** im GLCT (Groupement local de coopération transfrontalière) Grand Genève zusammengeschlossen:

- Kanton Genf
- Genevois Français

⁵⁷ [Ville de Genève, Conseil municipal \(2016\) : M-1209 \(173e\) Pour un menu végétarien hebdomadaire dans les restaurants scolaires et les institutions de la petite enfance.](#)

⁵⁸ [Ville de Genève, Conseil municipal \(2015\) : M-1199 \(173e\) Réduire le gaspillage de denrées alimentaires sur le territoire de la Ville de Genève.](#)

⁵⁹ [Ville de Genève, Conseil municipal \(2012\) : M-1029 \(169e\) Des potagers urbains \(plantages\).](#)

⁶⁰ [Ville de Genève, Conseil municipal \(2009\) : M-883 \(167e\) Pour une agriculture de proximité vivante et viable.](#)

⁶¹ [Ville de Genève, Conseil municipal \(2009\) : M-864 \(166e\) Pour des achats publics équitables.](#)

⁶² [Ville de Genève, Conseil municipal \(2001\) : M-181 \(158e\) L'alimentation saine, c'est possible!](#)

⁶³ [Grand Genève \(2023\) : Agriculture.](#)

- Région de Nyon
- Kanton Waadt
- La Région Auvergne-Rhône-Alpes
- Haute Savoie le Département
- AIN le Département
- Stadt Genf⁶⁴

Fair Trade Town

Auch in Bezug auf den Handel ist die Stadt Genf städteübergreifend engagiert. 2020 trat die Stadt Genf der Fair-Trade-Town-Kampagne bei und wurde 2022 als Fair Trade Town ausgezeichnet. Die Auszeichnung erhalten Schweizer Städte und Gemeinden, welche sich für einen fairen Handel einsetzen und den fairen wie auch nachhaltigen Konsum fördern. Um die Auszeichnung zu erhalten, müssen folgende fünf Kriterien erfüllt sein:

1. Die Stadt oder Gemeinde spricht sich für den fairen Handel aus.
2. Eine Arbeitsgruppe koordiniert das Engagement der Stadt oder Gemeinde für den fairen Handel.
3. Einzelhändler und Gastronomen bieten mehrere Produkte aus fairem Handel an.
4. Institutionen und Unternehmen verwenden fair gehandelte Produkte.
5. Die Bevölkerung ist für den fairen Handel sensibilisiert.⁶⁵

Somit verpflichtet sich die Stadt Genf, sich für die Prinzipien des fairen Handels auf verschiedenen Ebenen zu engagieren und diese auch im öffentlichen Beschaffungswesen zu fördern.⁶⁶

Genussstadt

Die Stadt Genf war im Jahre 2021 «Stadt der Genüsse» und gehört somit zum Netzwerk der Schweizer Genussstädte. Den Rahmen der jährlich stattfindenden Genusswochen im September in unterschiedlichen Schweizer Städten nimmt Genf aber schon seit 2010, also schon bevor die Stadt offizielle Genussstadt war, zum Anlass, selber unabhängig auch eine Genfer Genusswoche resp. einen Genfer Genussmonat durchzuführen.⁶⁷ Diese Veranstaltung, welche immer im Herbst stattfindet, wird seit 2022 «A Table! Mangeons local et durable» (vgl. 4.5.) genannt und besteht im Wesentlichen aus einem Wettbewerb für nachhaltiges Essen.

3 Öffentliches Beschaffungswesen und öffentliche Gemeinschaftsverpflegung

3.1 Gemeinschaftsverpflegung

Die Bemühungen der Stadt Genf im Bereich der nachhaltigen Ernährung für die Gemeinschaftsverpflegung begannen 2010 mit dem «Strategischen Programm für nachhaltige Entwicklung», das die Verwendung der Genfer Produkte «Genève Région Terre Avenir» (GRTA) in Schulkantinen und Kindertagesstätten verlangte. In einem zweiten Schritt, im Oktober 2021, hat der Stadtrat ein Referenzdokument in Form einer Charta für eine nachhaltige Ernährung in der Stadt Genf verabschiedet. Die Charta gibt der Verwaltung einen Rahmen vor, um eine nachhaltigere Ernährung anzustreben. Sie legt eine Reihe von Grundsätzen fest, die von allen städtischen Einrichtungen, die über einen Verpflegungsdienst verfügen (direkt verwaltet oder in Konzession vergeben), und bei allen Vergabeverfahren, die die Verpflegung betreffen, angewendet werden müssen. Die Charta beinhaltet auch mehrere quantitative Referenzziele basierend auf den Empfehlungen des BAFU. Die zuständigen Abteilungen sind mit Unterstützung der Abteilung Agenda 21 dafür verantwortlich, festzulegen, wie sie die Charta an unterschiedliche Situationen anpassen und umsetzen. 2020 wurde zusätzlich eine Umweltdiagnose zur Evaluierung der Gerichte in Kinderkrippen und Grundschulen durchgeführt.⁶⁸

⁶⁴ [Grand Genève \(2023\) : Agglomération transfrontalière.](#)

⁶⁵ [Swiss FairTrade \(2014\) : Cinq Critères pour devenir Fair Trade Town.](#)

⁶⁶ [Ville de Genève \(2023\) : Genève, ville durable que fait la municipalité ?.](#)

⁶⁷ [Ville de Genève \(2023\) : « À Table ! Mangeons local et durable ».](#)

⁶⁸ [Ville de Genève \(2023\) : Une charte de l'alimentation durable à Genève.](#)

Im Allgemeinen gelten die Ziele der Charta für alle Verpflegungseinrichtungen der Stadt, jedoch können Anpassungen der Ziele vorgenommen werden, wenn dies für notwendig gehalten wird. So soll z. B. die Cafeteria im botanischen Garten 80 % vegetarische Mahlzeiten anbieten, während für die Cafeteria der Angestellten der Strassenmeisterei der 10%-Fleisch-Anteil mit aller Wahrscheinlichkeit nicht in naher Zukunft vorgeschrieben wird (hier geht es darum, mit einem 100 % vegetarischen Tag zu beginnen). Derzeit wird darüber diskutiert, wie überprüft werden soll, ob die Ziele erreicht werden.

Für Schulkantinen und Kindergärten ist vorgesehen, dass das Unternehmen Beelong eine regelmäßige Überwachung auf der Grundlage der Eco- Scores durchführt (es gab bereits zwei, 2020 und 2023, so dass man die Entwicklung sehen kann).⁶⁹ Für andere Verpflegungseinrichtungen wie Cafeterias, saisonale Buvetten oder öffentliche Veranstaltungen ist vorgesehen, dass Beelong ebenfalls alle zwei Jahre ein Audit oder eine Kontrolle durchführt, aber dieser Punkt wird noch diskutiert, und es könnte sich auch um weniger häufige Kontrollen handeln. Derzeit wird die Mitgliedschaft der Anbieter für die Analyse bevorzugt (statt einer vorgeschriebenen Kontrolle).⁷⁰

Die Schulkantinen und Kindertagesstätten sind überwiegend als Vereine strukturiert. Es gibt keine zentrale Beschaffungsstelle, sodass jede Küche selbst für die Auswahl der Lieferanten verantwortlich ist. Ein Teil der Küchen wird an Externe delegiert (die Auswahl der Anbieter:innen erfolgt über ein öffentliches Vergabeverfahren). In beiden Fällen werden die Lebensmittelbestellungen ihrerseits direkt von jeder Küche verwaltet und durchlaufen kein Ausschreibungsverfahren. Daher können bei der Beschaffung von Lebensmitteln neben den Haushaltszwängen auch Nachhaltigkeitskriterien leicht berücksichtigt werden. Für alle öffentlichen Aufträge im Zusammenhang mit Lebensmitteln in der Stadt Genf wurde mit der zentralen Beschaffungsstelle vereinbart, ab 2022 drei Grundsätze der Charta für nachhaltige Ernährung verbindlich umzusetzen, nämlich 1) bedrohte Fischarten zu verbieten, 2) mindestens einen Tag pro Woche 100 % vegetarische Produkte anzubieten und 3) Einweggeschirr zu verbieten. Wenn ein Unternehmen diese Bedingungen nicht erfüllt, darf es nicht berücksichtigt werden. Alle anderen Grundsätze der Charta für nachhaltige Ernährung sollten als Kriterien betrachtet werden, die nicht verpflichtend sind, aber als Ziele verstanden werden, die verlangen, das Bestmögliche zu tun, um diese zu erreichen (positive Gewichtung zum Zeitpunkt der Angebotsbewertung).⁷¹

3.1.1 Vorgaben zu Labelanteilen, Essen gemäss Pyramide, Anteile pflanzenbasierter Kost

Verwaltung, Tagesschule, Kitas, Altersheime, Spitäler

Die Charta für nachhaltige Ernährung in Genf beinhaltet eine Reihe von Grundsätzen, welche lokale, saisonale, nachhaltige und faire Produkte bevorzugen. In Bezug auf die Regionalität sollen beispielsweise 70 % der Produkte aus der Schweiz und mindestens 25 % aus dem regionalen Label Genève Région Terre Avenir (GRTA) stammen. In Bezug auf Labels und Produktionsweisen schreibt die Charta unter anderem vor, dass mindestens 20 % der Produkte aus biologischer Produktion stammen sollten, 40 % der Produkte mit einem Gütesiegel versehen sind, 100 % der «exotischen» Produkte ein Fairtrade-Label aufweisen und Geflügel bzw. Eier zu mindestens 80 % aus Freilandhaltung stammen sollen. Auch sieht die Charta eine Reduktion des Konsums von tierischen Produkten vor. So sollen beispielsweise Fleischprodukte auf 10 % reduziert und keine vom Aussterben bedrohte Fische konsumiert werden. Im Detail beinhaltet die Charta folgende Grundsätze und Zielwerte:

Grundsätze:

- **Lokale** Produkte bevorzugen
- **Saisonale** Produkte bevorzugen
- Produkte aus **nachhaltigen Produktionsmethoden** und **fairem Handel** bevorzugen
- Die Proteinquellen **variieren** und **tierische Produkte reduzieren**
- Die **Nährstoffbilanz** der Gerichte beachten

⁶⁹ [Ville de Genève \(2024\) : Les restaurants scolaires de la Ville de Genève proposent l'assiette la plus durable de Suisse](#)

⁷⁰ Interview mit Gaétan Morel vom 03.05.2023.

⁷¹ Ebd.

- **Gefährdete Arten** verbieten
- Die **Verpackung** von Lebensmitteln **reduzieren**
- Die **Verschwendung von Lebensmitteln vermeiden**

Diese Grundprinzipien werden mit folgenden Zielwerten verknüpft:

- Schweizer Produkte: mind. 70 %.
- Produkte Genève Région Terre Avenir (GRTA): mind. 25 %.
- Biologische Produkte: mind. 20 %.
- Produkte mit Gütesiegel: mind. 40 %.
- «Exotische» Produkte mit Fairtrade-Label: 100 %.
- Nicht bedrohte Fische: 100 %.
- Fleischprodukte: max. 10 %.
- Eier und Geflügel aus Freilandhaltung: mind. 80 %.
- BTS / SRPA-Haltungsstandards für Rind- und Kalbfleisch: mind. 60 %.
- Saisonale Produkte: mind. 80 %.
- Anteil an «hausgemachten» Produkten: mind. 80 %.
- Ausgewogene Gerichte: Erhalt des Labels Fourchette Verte.⁷²

Seit 2020 wird in Zusammenarbeit mit einem auf Lebensmittel-Eco-Scores spezialisierten Büro eine Diagnose der Umweltbilanz der Schulküchen und seit 2022 auch der Kindertagesstätten durchgeführt. Diese Diagnosen dienen unter anderem als Grundlage für die Charta für nachhaltige Ernährung in Genf.⁷³

Wie auch in der Charta ersichtlich, strebt die Stadt Genf den Erhalt des Labels Fourchette Verte für alle stadt eigenen Institutionen mit Gemeinschaftsverpflegung an. Die 53 Schulkantinen in der Stadt Genf erhielten bereits das Fourchette-verte-Label.⁷⁴ Das Label bezieht sich auf Verpflegungsbetriebe und ist eine Auszeichnung für ein ausgewogenes Ernährungsangebot sowie Qualität und Gesundheit, wobei eine nachhaltige Ernährung generiert werden soll. Die Empfehlungen des Labels Fourchette Verte⁷⁵ halten sich an die Ernährungspyramide der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung⁷⁶. Auch die Reduktion von tierischen Produkten wird in der Stadt Genf angestrebt. Seit 2021 werden in den Genfer Schulrestaurants jede Woche zwei vegetarische Mahlzeiten serviert.⁷⁷

3.1.2 Food Waste

Wie im Kapitel 3.1.1 ersichtlich, beinhaltet die **Charta** für nachhaltige Ernährung in Genf auch zwei Grundsätze in Bezug auf die Lebensmittelverschwendung und Abfallverminderung. So sollen Verpackungen von Lebensmitteln reduziert und die Verschwendung von Lebensmitteln vermindert werden.⁷⁸

Auch das **Programm Nourrir la Ville** bezieht das Thema der Lebensmittelverschwendung mit ein, wie im Kapitel 2.1 erläutert wurde. Das Ziel 2 «Übergang zu einer nachhaltigen Ernährung fördern» beinhaltet Aktionen zu Food Waste.⁷⁹ Die grösste von der Stadt unterstützte Aktion ist ein Projekt namens Free-Go, das sich derzeit in der Stadt ausbreitet (5 Kühlschränke wurden aufgestellt und von der Stadt unterstützt). Dabei handelt es sich um Selbstbedienungskühlschränke⁸⁰, die in den Stadtvierteln aufgestellt werden, um Lebensmittel von Privatpersonen oder Geschäften abzuholen und sie kostenlos an Menschen in prekären Lebenslagen zu verteilen.

Ein weiteres Projekt, welches die Stadt durch G'innove unterstützt, ist Refettorio Geneva, ein Restaurant, welches prekären Bevölkerungsgruppen die Möglichkeit bietet, ein Gourmet-Menü zu essen. In diesem Restaurant gibt es auch einen Ansatz zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung. Bei einem

⁷² [Ville de Genève \(2021\) : Charte de l'alimentation durable – Ville de Genève.](#)

⁷³ [Ville de Genève, Presse du Conseil Administratif \(2022\) : Milan Pact Awards 2022 : Candidature de la Ville de Genève.](#)

⁷⁴ Ebd.

⁷⁵ [Fourchette Verte \(2024\) : Recommandations.](#)

⁷⁶ [Société Suisse de Nutrition \(2016\) : La pyramide alimentaire suisse.](#)

⁷⁷ [Ville de Genève \(2023\) : Des repas végétariens savoureux au restaurant scolaire.](#)
[Ville de Genève \(2022\) : Milan Pact Awards 2022 : candidature de la Ville de Genève.](#)

⁷⁸ [Ville de Genève \(2021\) : Charte de l'alimentation durable – Ville de Genève.](#)

⁷⁹ [Ville de Genève \(2023\) : Réduire le gaspillage alimentaire.](#)

⁸⁰ [Free Go \(2022\) : Gaspillage alimentaire à Genève.](#)

weiteren Sensibilisierungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Verein «Restaurants Sensible» wurden in Schulkantinen die Mengen an verschwendeten Lebensmitteln ermittelt und durch Animationen thematisiert, um auch Diskussionen mit dem Servicepersonal anzuregen. Die Stadt Genf wartet zurzeit noch auf den Aktionsplan des Kantons zur Lebensmittelverschwendung.⁸¹

Zusätzlich thematisiert die **Klimastrategie** im Ziel 2 der Achse 1 «Konsum von Waren und Dienstleistungen» anhand der Massnahme 5 «Unterstützung und Entwicklung von Anti-Abfall-Aktionen in Haushalten und Restaurants» die Lebensmittelverschwendung (siehe 2.1). Die Stadt Genf stützt sich hierbei darauf, dass sich die Schweiz verpflichtet hat, die Lebensmittelverluste bis zum Jahr 2030 zu halbieren. Das Programm **Nourrir la Ville** und die Entwicklung anderer Aktionen, wie Apps zur Verteilung unverkaufter Lebensmittel, Gemeinschaftskühlschränke oder auch Tipps und Rezepte für Lebensmittelreste, sollen das Erreichen dieses Ziels unterstützen. Auch Restaurants, die von der Stadt Pachtverträge oder Konzessionen erhalten, müssen dieses Ziel einhalten.⁸²

3.1.3 Subventionierung von nachhaltigen Menus

Zu dieser Thematik wurden keine Inhalte gefunden oder die Thematik wird aktuell (noch) nicht von der Stadt bearbeitet.

3.2 Anderes über öffentliches Beschaffungswesen und Ausschreibungen

Die Stadt Genf versucht auch, die Lebensmittelverschwendung durch die Vermietung von Räumlichkeiten zu reduzieren, indem sie beispielsweise Restaurants, die einen Mietvertrag oder eine Konzession von der Stadt erhalten, dazu ermutigt, dieses Ziel einzuhalten (Massnahme 5 der Klimastrategie).⁸³ Darüber hinaus wird in der Verordnung zur Vergabe und Vermietung von Geschäftsräumen und öffentlichen Einrichtungen seit 2022 festgelegt, dass Geschäfte, welche hauptsächlich für den Lebensmittelhandel bestimmt sind, in der Lage sein müssen, die Herkunft von Genfer Produkten zu belegen (Art. 10 Bst. f).⁸⁴

Art. 10 Critères d'attribution

f) le fait que les candidat-e-s à l'exploitation de baux destinés principalement au commerce alimentaire devront être en mesure de pouvoir justifier de la provenance de produits de proximité issus du terroir genevois proposés à la vente.

4 Förderung von Direktvermarktungsstrukturen, Regionalität und Transparenz

4.1 Unterstützung für Initiativen, die sich für die Neugestaltung vom Verhältnis zwischen Konsument:innen und Produzent:innen einsetzen

Im Rahmen des Programmes Nourrir la Ville⁸⁵ unterstützt die Stadt Genf als Partner den Verein **MAPC** (Mouvement pour une agriculture paysanne et citoyenne), der Bürger:innen und Akteur:innen der handwerklichen, bäuerlichen und lokalen Lebensmittelkette zusammenbringt. MAPC ist eine Bewegung, welche von landwirtschaftlichen Arbeiter:innen gegründet wurde und sich durch Öffentlichkeitsarbeit für umweltfreundliche, qualitativ hochwertige und faire Lebensmittel einsetzt. Hierbei vertreten sie folgende Werte:

- Lokale Produktions- und Vertriebssysteme entwickeln, die in kurzen Kreisläufen funktionieren.
- In jeder Kette die Zusammenarbeit zwischen Produzent:innen, Esser:innen und Handwerker:innen/Verarbeiter:innen unterstützen.
- Für kostendeckende Preise eintreten, die würdige Arbeits- und Lebensbedingungen für alle gewährleisten.
- Das handwerkliche Know-how erhalten und die Weitergabe der Produktionsmittel sicherstellen.

⁸¹ Interview mit Gaétan Morel vom 03.05.2023.

⁸² [Ville de Genève \(2022\) : Stratégie climat de la ville de Genève. Document Technique. p.23 et suivantes.](#)

⁸³ Ebd.

⁸⁴ [Conseil municipal de la Ville de Genève \(2011\) : LC 21 533 Règlement fixant les conditions d'attribution et de location des locaux commerciaux et des établissements publics.](#)

⁸⁵ [Mouvement pour une Agriculture Paysanne et Citoyenne \(MAPC\) \(2023\) : Partenaires. Ville de Genève \(2023t\) : Promouvoir les circuits courts agricoles et alimentaires.](#)

- Qualitativ hochwertige Lebensmittel für die tägliche Ernährung fordern, die für alle zugänglich sind und nach den Prinzipien einer ressourcenschonenden Landwirtschaft, der Biodiversität und der Umwelt produziert werden.
- Solidarisch sein mit den Bauernkämpfen in der Schweiz und weltweit.⁸⁶

4.1.1 Markthallen, Pop-up-Läden, Internetplattformen, épicerie participative, RVL

Wie im Kapitel 2.1 erläutert wurde, verfolgt die Stadt Genf im Rahmen des Programms Nourrir la Ville das Ziel, Circuits Courts in der Landwirtschaft und im Ernährungssystem zu fördern. Anhand dieses Zieles möchte die Stadt die Beziehungen zwischen Produzenten und Konsumenten stärken und das lokale Ernährungssystem fördern. Hierbei sollen unter anderem bäuerliche und vielfältige Produktionsketten aufgebaut werden, die ökologisch produzierte Produkte anbieten. Folgende Verfahren sollen im Rahmen dieses Zieles berücksichtigt werden:

- Die Beteiligung der Begünstigten durch Produktionsgenossenschaften oder -verbände, insbesondere in der regionalen Vertragslandwirtschaft
- Der direkte oder halbdirekte Verkauf, der den Austausch mit der Bevölkerung erleichtert und einträgliche, kostendeckende Preise garantiert
- Wiederaufbau von Verarbeitungsketten
- Die Anwendung von biodynamischen oder agrarökologischen Techniken, die den Boden schonen
- Die Beachtung der Biodiversität und alter Sorten
- Neue Vertriebsmodelle wie Bauernsupermärkte, Tante-Emma-Läden oder Online-Läden.⁸⁷

In Bezug auf dieses Ziel werden verschiedene Projekte erwähnt, welche durch die Abteilung Agenda 21 – Ville durable unterstützt werden, wie das Festival Festi'terroir, Mouvement pour une agriculture paysanne et citoyenne (MAPC), die Mühlen des landwirtschaftlichen Bio-Betriebes Verpillères, MA – Terre oder der Wettbewerb für nachhaltige Gastronomie «à Table». Diese Aktionen werden hier alle in den verschiedenen Kapiteln beleuchtet. Die Stadt Genf unterstützte weiter verschiedene Lebensmittelgeschäfte, wobei einige davon auch in Geschäftsräumen der Stadt eingemietet sind.⁸⁸ Folgende Läden werden von der Stadt auf ihrer Website explizit erwähnt:

- **Nature en Vrac:** Ein Unverpackt-Laden in Genf.⁸⁹
- **Le Nid:** Vermarktet lokale, biologische und unverpackte Lebensmittel.⁹⁰
- **l'Arcade Bio:** Vermarktet lokale, biologische und faire Lebensmittel.⁹¹
- **La Fève:** Ein partizipativer Supermarkt/Korbabonnement.⁹²

Ausserdem werden zahlreiche weitere lokale Vermarktungsstrukturen relativ umfassend und vollständig über die Website der Stadt unter «**Verzeichnis der guten Adressen für lokalen Konsum**»⁹³ sichtbar und somit für Konsument:innen auffindbar gemacht. So z. B. alle im Raum ansässigen Regionalen Vertragslandwirtschaftsmodelle (ACP), lokale Lebensmittelfachgeschäfte, Bäckereien, Metzgereien, Online-Einkaufsplattformen für lokale Produkte etc.

4.2 Öffentliche Wochenmärkte

In der Stadt Genf gibt es 27 Wochenmärkte, wobei 11 Märkte Obst, Gemüse und andere Lebensmittel vermarkten.⁹⁴ Der Zugang zu Marktständen ist prinzipiell für Schweizer Bürger:innen, Personen mit C-Bewilligung und Nichtschweizer:innen mit Arbeitsbewilligung im Kanton Genf und offizieller Geschäftsadresse in der Schweiz offen. Um einen Marktstand zu erhalten, muss ein Antrag gestellt werden,

⁸⁶ [Mouvement pour une Agriculture Paysanne et Citoyenne \(MAPC\) \(2023\) : Présentation.](#)

⁸⁷ [Ville de Genève \(2023\) : Promouvoir les circuits courts agricoles et alimentaires.](#)

⁸⁸ Interview mit Gaétan Morel vom 03.05.2023.

⁸⁹ [Nature en Vrac \(2023\) : A Genève, « Nature en Vrac » ou la modernité de l'épicerie traditionnelle.](#)

⁹⁰ [Le Nid \(2023\) : Epicerie Coopérative Au Cœur De Genève.](#)

⁹¹ [l'Arcade \(2023\) : Page d'accueil.](#)

⁹² [La Fève Supermarché Participatif Paysan \(2023\) : Un supermarché participatif.](#)

⁹³ [Ville de Genève \(2023\) : Répertoire des bonnes adresses pour consommer local.](#)

⁹⁴ [Ville de Genève \(2023\) : Marchés de la ville de Genève.](#)

wodurch man eine Legitimationskarte erhält.⁹⁵ Die Stellplätze können entweder als Jahresabonnement mit festgelegten Plätzen für die Saison oder als Tagesplatz bereitgestellt werden.⁹⁶

4.3 Förderung von Regio-Labels

Der Kanton Genf gründete 2004 die Garantiemarke **Genève Région – Terre Avenir (GRTA)**. Das Label fungiert als Identifizierung von landwirtschaftlichen Produkten aus der Genfer Region. Die Zertifizierung bezieht alle landwirtschaftlichen Produkte in jeder Stufe ihrer Verarbeitung mit ein. Inhaber der Marke ist der Kanton Genf selbst.⁹⁷ Die Stadt Genf arbeitet eng mit dem Kanton (Office cantonal de l'agriculture et de la nature, OCAN) zusammen, um das Label in der Öffentlichkeit und der lokalen Gastronomie zu fördern.⁹⁸ Hauptziele von GRTA sind, die Nähe zwischen Produzent:innen und Konsument:innen zu fördern, eine hohe Qualität, Rückverfolgbarkeit und Transparenz zu garantieren sowie die Sicherstellung ausgehandelter, lohnender und fairer Preise zu fördern, sodass ein angemessenes Arbeitseinkommen möglich wird. Weiter gibt es für die unterschiedlichen Produktgruppen 14 zusätzliche spezifische produktbezogene Richtlinien.⁹⁹ Mittlerweile nutzen um die 360 Betriebe aus Landwirtschaft, Verarbeitung und Gastronomie die Garantiemarke GRTA.

In Bezug auf die Gastronomie gibt es das zusätzliche Label **Ambassadeur du Terroir Genevois**, welches Betreiber:innen von Restaurants, Cafés oder Hotels auszeichnet, die Produkte aus dem Genfer Raum priorisieren.¹⁰⁰

4.4 Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE)

Im Raum Genf gab es von 2012 bis 2018 ein PRE-Projekt zum Thema «*Verbesserung der Energieeffizienz in der Gemüseproduktion zur Erhöhung der Wertschöpfung und Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Gastronomie zur Professionalisierung des Verkaufs von landwirtschaftlichen Produkten*». Das Projekt wurde vom Verein zur Steuerung des regionalen Entwicklungsprojekts (Association pour le pilotage du projet de développement régional) getragen. Von 2020 bis 2026 läuft ein weiteres PRE-Projekt zum Thema «*Verstärkte Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten aus stadtnahen Gebieten und Förderung der Zusammenarbeit zwischen städtischen Restaurants, Bauernhöfen und dem Ökoquartier*». Auch dieses Projekt wird vom Verein zur Steuerung des regionalen Entwicklungsprojekts getragen.¹⁰¹ Die PRE-Projekte werden nicht von der Stadt, sondern vom Kanton Genf unterstützt. Darüber hinaus ist MA – Terre an dem regionalen Entwicklungsprojekt «*Landwirtschaftliche Relaisstellen in städtischen Gebieten*» beteiligt (siehe 6.1.3).¹⁰²

4.5 Förderung von Nachhaltigkeit und Regionalität in der Gastronomie

Der Stadt Genf gehören 120 Restaurants und Lokale, welche sie verpachtet. In den Verträgen zwischen der Stadt und den Betrieben ist festgehalten, dass die Betriebe lokale Produkte fördern müssen. Zu anderen Nachhaltigkeitskriterien gibt es keine Bedingungen. Momentan ist es nur möglich, neue Kriterien einzuführen, wenn der Vertrag mit dem derzeitigen Pächter aufgelöst wird und es eine öffentliche Ausschreibung gibt. Jedoch gibt es nur wenige neue Einrichtungen und oft werden die Restaurants gegenseitig vermietet.¹⁰³

À Table! Mangeons local et durable ist eine Aktion der Stadt Genf, bei welcher vom 1. bis 30. Oktober (im Jahre 2023 vom 2. bis 22. Oktober) nachhaltig und lokal in Genfer Restaurants konsumiert werden soll. Auf der Website wird eine grosse Liste von verschiedenen Restaurants, Cafés, Bistros, Gasthäusern etc.

⁹⁵ [Ville de Genève \(2023\) : Obtenir un emplacement dans un marché.](#)

⁹⁶ [Conseil administratif de la Ville de Genève \(2020\) : LC 21 811 Règlement des marchés.](#)

⁹⁷ [Genève Terroir \(2023\) : Marque de garantie GRTA – Info.](#)

⁹⁸ [Ville de Genève \(2023\) : Promouvoir les circuits courts agricoles et alimentaires.](#)

⁹⁹ [Genève Terroir \(2024\) : Marque de garantie GRTA - Produits.](#)

¹⁰⁰ [Genève Terroir \(2023\) : Ambassadeurs du Terroir – un label de qualité et de proximité.](#)

¹⁰¹ [Office fédéral de l'agriculture OFAG \(2023\) : PDR Points relais agricoles en milieu urbain.](#)

¹⁰² Interview mit Gaéтан Morel vom 03.05.2023.

¹⁰³ Ebd.

vorgestellt, welche man besuchen kann. Momentan beteiligen sich zwischen 50 und 60 Betriebe an der Aktion, wobei die Stadt die Anzahl Restaurants in Zukunft noch erhöhen möchte. Es ist auch geplant, eine Auszeichnung für Betriebe zu kreieren, welche das ganze Jahr über ein starkes Engagement für nachhaltige Ernährung aufweisen.¹⁰⁴

Die teilnehmenden gastronomischen Einrichtungen sollen folgende Ziele anstreben:

- Ein Maximum an Rückverfolgbarkeit aller verwendeten Produkte aufzeigen
- Ein Maximum an lokalen, regionalen und handwerklichen Produkten anbieten
- Ein Maximum an saisonalen, vielfältigen und biologischen Produkten verwenden
- Pflanzliche Produkte aufwerten und bei vegetarischen Vorschlägen innovativ sein
- Originalität und Kreativität zeigen

Bei der Aktion nehmen die Restaurants auch an dem «**Wettbewerb für nachhaltige Gastronomie**» teil. Sie können mehrere Preise (total wurden im Jahre 2023 CHF 30'000 vergeben) für z. B. vegetarische, lokale, biologische Gastronomie etc. und vier verschiedene Auszeichnungen gewinnen.¹⁰⁵

4.6 Einkaufs-, Logistik- und Vernetzungsplattformen für Landwirtschaftsbetriebe und Gastronomie

Im Grossraum Genf gibt es verschiedene Plattformen, welche von Produzent:innen, der Gastronomie und für die Kommerzialisierung von Produkten benützt werden können. Im Rahmen von Genève Terroir gibt es die **GRTA-Plattform**, welche einen Katalog mit über 1000 zertifizierten Produkten anbietet. Auf der Plattform können Prime-Grosshändler:innen und Produzent:innen ihre zertifizierten Produkte ausschreiben. Die Plattform zeigt darüber hinaus die Verfügbarkeit von Lebensmittelprodukten im Grossraum Genf auf.¹⁰⁶ Somit werden GRTA-Lieferant:innen in einem System zusammengebracht und Gastronom:innen haben einen Einblick in die verfügbaren Mengen und können Kostenvoranschläge anfordern. Allerdings wird die Plattform zurzeit nur von der Gemeinschaftsverpflegung in geringem Ausmass benutzt, während die private Gastronomie sie gar nicht gross berücksichtigt.¹⁰⁷

Eine weitere Plattform in der Region Genf ist **Genève Avenue**, ein Unternehmen (AG), welches Produkte wie auch Lebensmittel verschiedener kommerzieller Genfer Geschäfte auf einer Plattform anbietet. Der Kanton Genf unterstützte die Plattform mit der Kampagne «Localement vôtre», bei welcher Kund:innen, die einen Gutschein online über die Website kauften, einen 20%-Rabatt erhielten. Die Kampagne wurde ursprünglich lanciert, um während der Covid-19-Krise die lokale Wirtschaft zu fördern.¹⁰⁸

Bezüglich Vernetzung und Austausch gründete der Verein **Genève Cultive**, unterstützt von der Stadt Genf, eine Plattform, um Landwirt:innen, Produzent:innen und gärtnernde Personen zu vernetzen. Die Plattform zielt darauf ab, Wissen auszutauschen, Begegnungen zu schaffen und so die urbane Landwirtschaft und Biodiversität in urbanen Gemüsegärten zu fördern.¹⁰⁹

4.7 Unterstützung bei Logistikfragen für Direktvermarktung

Als Antwort auf die Motion von Timothée Fontolliet, Arnaud Moreillon und Oriana Brücker «Bereitstellung von öffentlichen Räumen für den Verkauf durch lokale Produzenten» wurden vom Gemeinderat verschiedene Massnahmen entwickelt und teilweise bereits umgesetzt sind.¹¹⁰ Die Stadt Genf verfolgt aktiv das Ziel, öffentliche Räumlichkeiten für lokale Produkte zur Verfügung zu stellen. Das Ziel 1 der

¹⁰⁴ Ebd.

¹⁰⁵ [Service Agenda 21 – Ville durable \(2023\) : à table ! mangeons locale et durable du 25 septembre au 22 octobre à Genève.](#)

¹⁰⁶ [Genève Terroir \(2023\) : La Plateforme GRTA et la Restauration.](#)

¹⁰⁷ Interview mit Gaétan Morel vom 03.05.2023.

¹⁰⁸ [République et canton de Genève, Département du territoire \(2022\) : "Localement vôtre": deuxième édition des bons du terroir.](#) und [Genève Avenue \(2023\) : Conditions Générales de Vente concernant l'Initiative des Bons d'achat Genève Terroir.](#)

¹⁰⁹ [Programme Nature en ville \(2023\) : 1001 sites nature en ville.](#)

¹¹⁰ Stadt Genf – Stadtrat. 2021. - 1 - M-1569. Réponse du Conseil administratif à la motion du 27 octobre 2020 de Mme et MM. Timothée Fontolliet, Arnaud Moreillon et Oriana Brücker: «Mise à disposition de locaux publics pour la vente des producteurs locaux». p. 6.

Klimastrategie beinhaltet die Massnahme 2 zur Erleichterung des Zugangs von Produzent:innen sowie Handwerker:innen zu städtischen Verarbeitungs- und Verkaufsräumen (siehe 2.1).

Die Stadt Genf beschäftigt sich auch mit der logistischen Frage, wie Produzent:innen besser einbezogen werden könnten, die heute keinen Zugang zur Gemeinschaftsverpflegung haben. So wurde ein Treffen zwischen den Produzent:innen von Bio Genève und den Schulkantinen durchgeführt, um ihre Bedürfnisse und Mengenanforderungen zu eruieren und zu diskutieren, ob bestimmte Schulen von diesen Produzent:innen beliefert werden könnten, welche heute keinen Zugang haben. Die Stadt Genf ist bereit, ein Logistiksystem und entsprechende Verfügbarkeitsstudien zu finanzieren. Hierbei wird auch die Frage der Lagerung und der Lieferung diskutiert. Die Stadt unterstützt auch kleine Projekte, welche die Lieferung von Lebensmitteln mit dem Fahrrad entwickeln. Selbst wenn lokales Bio-Gemüse für die Verpflegung zur Verfügung steht, fehlt es aktuell oft an einem gut funktionierendem Lieferungssystem.¹¹¹

4.8 Förderung von gemeinschaftlich genutzten Verarbeitungsstrukturen

Die Verarbeitung von lokal produzierten Lebensmitteln ist in der Stadt Genf ein wichtiges Thema. Wie in den vorherigen Kapiteln ersichtlich, werden die Förderung der Verarbeitung, der erleichterte Zugang zu Verarbeitungsstrukturen oder auch der Wiederaufbau von Verarbeitungsketten im Programm Nourrir la Ville oder in der Klimastrategie immer wieder erwähnt. Die Stadt Genf engagiert sich auch für gemeinschaftlich genutzte Verarbeitungsstrukturen, beispielsweise durch die Unterstützung der Abteilung Agenda 21 – Ville durable für die Mühlen des landwirtschaftlichen Bio-Betriebes Verpillères der Gemeinde Choulex. Auf dem Bauernhof gibt es zwei Steinmühlen, welche zu den vier Mühlen gehören, die die landwirtschaftlichen Mitglieder des Produzentenvereins L’Affaire Tournerève eingerichtet haben. Die Landwirt:innen können die Mühlen nutzen, um einen Teil der Ernte zu verarbeiten.¹¹² Mit ihrem Engagement möchte die Abteilung Agenda 21 – Ville durable den Aufbau einer unabhängigen, bäuerlichen Verarbeitungskette von biologischem und lokalem Getreide zu Mehl und Brot unterstützen.¹¹³ Im Hinblick auf dieses Engagement stellt die Stadt Genf auch einer Bäckerei und einer Brauerei Räume zur Verfügung und berücksichtigt Verarbeitungsbetriebe als potenzielle Mieter, sobald Räume frei werden. Die industrielle Zone Praille Acacias Vernets befindet sich zurzeit im Wandel. Nebst neuem Wohnraum soll die Zone auch für die Kleinproduktion, das Handwerk, die Lebensmittelverarbeitung und den Lebensmittelvertrieb genutzt werden, weshalb die Stadt diesbezüglich mit dem Kanton in Austausch ist.¹¹⁴

5 Landwirtschaftsnutzflächen in öffentlicher Hand und Urban Gardening

In Genf wurde 2022/23 eine Studie zur urbanen Landwirtschaft durchgeführt, die im April 2023 veröffentlicht wurde. Der Bericht umfasst unter anderem eine Bestandsaufnahme der urbanen Landwirtschaft in der Stadt Genf und gibt einen Überblick über die verschiedenen Projekte, die in den letzten zehn Jahren in der Stadt entstanden sind, wobei die Hemmnisse und Chancen dieser Projekte hervorgehoben werden. Ausserdem werden Beispiele aus drei anderen Städten – Lausanne, Nantes und Grenoble – vorgestellt, in denen die urbane Landwirtschaft ebenfalls durch öffentliche Massnahmen entwickelt wird. Im letzten Teil werden Empfehlungen gegeben, die helfen könnten, die Stadtpolitik noch stärker zu strukturieren, damit die urbane Landwirtschaft systematisch in die Entwicklung der Stadt von morgen integriert wird.¹¹⁵

5.1 Umgang mit landwirtschaftlichen Nutzflächen und Betrieben

Die Stadt Genf selber besitzt keine landwirtschaftlichen Nutzflächen mit zugehörigen Betrieben. Jedoch gibt es im städtischen Raum verschiedene urbane landwirtschaftliche Betriebe wie die Kooperative Ferme

¹¹¹ Interview mit Gaéтан Morel vom 03.05.2023.

¹¹² [Ferme des Verpillères \(2024\) : Qui est-elle ?](#)

¹¹³ [Ville de Genève \(2023\) : Promouvoir les circuits courts agricoles et alimentaires.](#)

¹¹⁴ Interview mit Gaéтан Morel vom 03.05.2023.

¹¹⁵ [Ville de Genève \(2023\) : État des lieux. Agriculture urbaine en Ville de Genève \(CH\), p. 5-6.](#)

de Vergers, die Ferme de Lignon oder die Ferme de Bernex.¹¹⁶ Von der Stadt Genf wird die Ferme de Budé im Speziellen online beworben.¹¹⁷ Die Ferme de Budé ist als GmbH organisiert und setzt sich für die lokale Landwirtschaft und Sensibilisierung der lokalen urbanen Lebensmittelproduktion ein. Ihre Produkte vermarktet sie durch ihr Lebensmittelgeschäft, wo sie auch Lebensmittel von anderen (bevorzugt lokalen und Bio-)Produzenten verkauft. Die Ferme de Budé bietet auch Besuche, Touren, Workshops für Erwachsene, Tagesprogramme für Kinder und in Zusammenarbeit mit der École à la Ferme auch pädagogische Besuche für Schulklassen an.¹¹⁸ Der Bauernhof von Budé ist zudem einer der Anbieter von Sensibilisierungsschulungen für Kurse, die von «Ma Terre» koordiniert werden. Die Stadt fördert diesen Bauernhof im Speziellen, da der Betrieb sich in der Stadt befindet und es dort auch einen Bauernmarkt gibt. Die Stadt hat den Betrieb zudem finanziell bei einem Projekt für biologischen Mikro-Gemüseanbau unterstützt. Der Bauernhof von Budé wie auch der zukünftige Bauernhof von Bernex gehören allerdings beide dem Kanton.¹¹⁹

5.2 Förderung von Urban Gardening und Gemeinschaftsgärten

Laut einem Bericht über den Stand der urbanen Landwirtschaft in der Stadt Genf zählt der Verein «Genève Cultive» derzeit über 140 Projekte, die sich im gesamten Kanton Genf für den ökologischen und sozialen Übergang und Massnahmen gegen den Klimawandel im weitesten Sinne engagieren (kollektive Gemüseärten, begrünte Terrassen, Bienenstöcke, Bio-Produzenten aus der Nachbarschaft usw.). Durch die Aggregation mehrerer Datenbanken, darunter die der Stadt Genf und des Vereins Genève Cultive, wurden 83 aktive Projekte für urbane Landwirtschaftsprojekte gezählt. Von den 83 erfassten Projekten befinden sich 55 Projekte auf Parzellen, die der Stadt gehören, 3 Projekte auf Parzellen des Staates und 25 Projekte auf privaten (oder gemischten) Parzellen.¹²⁰

Wenn man alle erfassten Gemüseartenprojekte aller Art (öffentliche und private) zusammenzählt, kommt man auf eine Fläche von über 21'000 m², die in Kübeln oder im Freiland bewirtschaftet wird.¹²¹

Gemeinschaftsgärten und Urban Gardening

Wie im Kapitel 2.1 beleuchtet wurde, beinhaltet die Achse 1 die Massnahme 3 «*Entwicklung von Garteninitiativen und städtischen Gemüseärten mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und Unterstützung von Unternehmen, die mit urbaner Landwirtschaft experimentieren*». In diesem Rahmen setzte sich das Programm Nourrir la Ville das Ziel, die urbane Landwirtschaft weiterzuentwickeln. Die Stadt Genf unterstützt und initiiert verschiedene Projekte, welche sich für die urbane Landwirtschaft oder Gärtnerei einsetzen. Auf der Website werden in Bezug auf die urbane Landwirtschaft **fünf Aktionen** vorgestellt:¹²²

Förderung der städtischen Gemüseärten: Die Stadt unterstützt die Bürger:innen dabei, ungenutzte Parzellen wie Rasenflächen und brachliegende Flächen in Wohnvierteln zu gemeinsamen Kultivierungsflächen bzw. Gemüseärten umzuwandeln. Um die Anlage von städtischen Gemüseärten auf dem Stadtgebiet zu erleichtern, bietet die Stadt nun ein vereinfachtes Verfahren auf ihrer Website an. Es handelt sich dabei um eine Gebrauchsanweisung, in der die Voraussetzungen für die Anlage eines urbanen Gemüseartens in der Stadt detailliert beschrieben werden. Die Stadt zentralisiert die Anträge und erteilt Nutzungsgenehmigungen, wenn der Kontext es zulässt.¹²³ Sind die Projekte kollektiv, öffentlich zugänglich und können zur Sensibilisierung dienen, dann kann ein Antrag an die Abteilung Agenda 21 –

¹¹⁶ [Les fermes urbaines genevoises \(2023\) : Nos valeurs.](#)

¹¹⁷ [Ville de Genève \(2023\) : Ferme de Budé.](#)

¹¹⁸ Ebd.

¹¹⁹ Interview mit Gaétan Morel vom 03.05.2023.

¹²⁰ [Ville de Genève \(2023\) : État des lieux. Agriculture urbaine en Ville de Genève \(CH\), p. 5-6.](#)

¹²¹ Ebd., S. 7.

¹²² [Ville de Genève \(2023\) : Agriculture urbaine et jardinage en ville.](#)

¹²³ [Ville de Genève \(2023\) : Potagers urbains à Genève](#)

Nachhaltige Stadt zur finanziellen Unterstützung gestellt werden. Projekte, welche die Biodiversität in der Stadt fördern, können beim Programm Nourrir la Ville auch finanzielle Unterstützung erhalten.¹²⁴

Bei sich gärtnern ist eine Sensibilisierungsaktion und wird im Kapitel 6.1 näher vorgestellt.¹²⁵

Urbanes Gemüse: In Zusammenarbeit mit der Stiftung Pro Specie Rara möchte diese Aktion die Ernährungsvielfalt fördern, indem sie die Stadtbewohner:innen dazu animiert, auf ihren Balkonen Produkte anzubauen. Dieses Projekt bietet Zugang zu einer breiten Palette an alten Sorten und Informationen zur Kultivierung von verschiedenen Gemüsesorten.¹²⁶

Saatgut und Setzlinge: Die Stadt unterstützt Personen dabei, zu lokalem Saatgut und Setzlingen von alten Sorten zu gelangen. Es werden hierbei lokale Initiativen (siehe 7.1) vorgestellt, welche in diesem Bereich engagiert sind:

- Semences des pays
- Les Artichauts
- Stiftung Pro Specie Rara
- Les Jardins des Délices¹²⁷

Projekt Cocorico-Hühner in der Stadt: Die Stadt bietet kostenlos eine praktische Anleitung an, um die Wiedereinführung von Hühnerställen in Städten und Gärten zu fördern.¹²⁸

Im Allgemeinen unterstützt die Stadt verschiedene Projekte im Rahmen der urbanen Landwirtschaft. Sie weist auf folgende Vereine hin¹²⁹:

- **Terrasses sans frontières:** Ein Verein, der Dachbegrünungen und Permakultur fördert.¹³⁰
- **Genève cultive:** Ein Verein, der sich für eine ökologische urbane Transformation in Genf einsetzt und dabei den Austausch und die Kompetenzen von Stadtgärtner:innen fördert.¹³¹
- **Collectif Beaulieu:** Kollektiv von 12 Vereinen, die im Parc Beaulieu urbane Landwirtschaft betreiben.¹³²
- **Exodes urbains:** Verein, der sich für die urbane, ökologische, diversifizierte Landwirtschaft einsetzt und unter anderem Aquaponik und Permakultur fördert.¹³³
- **Les Artichauts:** Ein Verein, der biologische Setzlinge in der Stadt produziert.¹³⁴
- **Semences de pays:** Ein Verein, der Saatgut von Gemüsesorten aus hauptsächlich lokalen Bauernzuchtungen vermehrt.¹³⁵

Umgang mit Familiengärten

Im Kanton Genf verwaltet der Kleingärtnerverband (la Fédération Genevoise des jardins familiaux) 2000 Kleingartenparzellen. Bei der Bewirtschaftung der Gärten gibt es keine Vorschriften bezüglich einer ökologischen Kultivierung, jedoch empfiehlt der Verband die Anwendung von biologischen Methoden.¹³⁶ Für die Gemüseärten in der Stadt Genf, die sich auf einem Gebiet von ca. 20'000 m² befinden, gibt es allerdings Bedingungen für ökologisches Gärtnern.¹³⁷

¹²⁴ [Ville de Genève \(2023\) : Potagers urbains : mode d'emploi.](#)

¹²⁵ [Ville de Genève \(2023\) : Jardiner chez soi.](#)

¹²⁶ [Ville de Genève \(2023\) : Légumes urbains.](#)

¹²⁷ [Ville de Genève \(2023\) : Projet Cocorico: des poules en ville.](#)

¹²⁸ Ebd.

¹²⁹ [Ville de Genève \(2023\) : Agriculture urbaine et jardinage en ville.](#)

¹³⁰ [Terrasse sans frontière \(2023\) : Page d'accueil.](#)

¹³¹ [Association Genève Cultive \(2022\) : Page d'accueil.](#)

¹³² [Pré en Bulle \(2023\) : Page d'accueil.](#)

¹³³ [Exodes Urbains \(2023\) : Page d'accueil.](#)

¹³⁴ [Association les Artichauts \(2023\) : Page d'accueil.](#)

¹³⁵ [Association les Artichauts \(2023\) : Semences de Pays.](#)

¹³⁶ [Fédération genevoise des Jardins Familiaux \(2023\) : Page d'accueil.](#)

¹³⁷ Interview mit Gaétan Morel vom 03.05.2023.

6 Sensibilisierung und Bildung

6.1 Kampagnen und Informationen für nachhaltige Ernährung und zugeordnete Themen

Die Stadt Genf teilt Informationen bezüglich nachhaltiger Ernährung in erster Linie über ihre Website mit. So werden z. B. verschiedene Adressen für den lokalen Lebensmitteleinkauf aufgezeigt,¹³⁸ oder auf einer anderen Seite werden Informationen zur Gastronomie und zu lokalem Wein, Bier, Brauereien, Food Trucks etc. mitgeteilt.¹³⁹ Die Website des Programmes Nourrir la Ville «zur gesunden und umweltfreundlichen Ernährung» informiert über Ernährungsweisen und wie diese bezüglich der Gesundheit und der Umwelt verändert werden müssen. Sie weisen darauf hin, dass der Anteil an Getreide, Samen, Nüssen, Hülsenfrüchten und Gemüse in unserer Ernährung deutlich erhöht werden muss, während eine Reduktion des Anteiles an tierischem Eiweiss benötigt wird. Auf der Website werden auch verschiedene Links geteilt, um das Wissen über Lebensmittellabels zu verbessern. Zusätzlich wird ein Video zu «Öffentliche Konferenz – Alles über landwirtschaftliche Produktionsmethoden» der Stadt Genf geteilt.¹⁴⁰ Als Teil des Nourrir-la-Ville-Programmes teilt die Stadt Genf auch Informationen und Tipps, wie man bei sich zuhause Gemüse anbauen kann (Samen, Setzlinge, Kompost etc.).¹⁴¹ Eine weitere Webseite teilt Informationen und Tipps, wie man sich nachhaltiger ernähren kann in Bezug auf lokale und saisonale Lebensmittel, Abfall und Lebensmittelverschwendung, Labels (separate Webseite¹⁴²), urbane Landwirtschaft und einen reduzierten Fleischkonsum.¹⁴³

Nebst den Webseiten sensibilisiert die Stadt Genf auch anhand von Kampagnen wie die **Ernährungs-Challenge «Mehr lokale Lebensmittel und weniger Fleisch essen»** oder das **vegetarische Kochbuch**. Koordiniert von der Abteilung Schulen und Kindereinrichtungen und mit der Unterstützung der Abteilung *Agenda 21 – Ville durable* hat die Stadt Genf ein vegetarisches Kochbuch kreiert. Das Kochbuch wurde von verschiedenen Köchen aus schulischen Einrichtungen zusammengestellt und ist online verfügbar.¹⁴⁴ Im schulischen Bereich fördert die Stadt Genf Kinder auch im Rahmen des Programmes für Entdeckungsworkshops und Mobile Workshops, bei welchem Schulkinder ausserhalb der Schulzeit kostenlos Kurse besuchen können, die unter anderem der Nachhaltigen Entwicklung gewidmet sind. So bietet beispielsweise der Schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband Genf Koch-Workshops an, bei welchem Kinder lernen, mit lokalen Nahrungsmitteln zu kochen. Die Workshops werden von der Stadt Genf finanziert, wobei der Interkommunale Zusammenschluss für ausserschulische Animation (GIAP) die Workshops mitorganisiert und verschiedene Vereine die Kurse leiten.¹⁴⁵

In Partnerschaft mit der Universität Genf organisierte die Stadt Genf 2021 eine Initiative bzw. Challenge, weniger Fleisch und mehr lokale Produkte zu essen, an welcher 54 Haushalte teilnahmen. Einen Monat lang haben sich die Haushalte dieser Herausforderung gestellt und verschiedene Schulungen besucht, die von den Partnern Swiss Food Academy und Biovision angeboten wurden.¹⁴⁶ Die Stadt Genf bietet Einrichtungen der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung wie auch der privaten Gastronomie Schulungen an für Themenbereiche wie die vegetarische Küche, die Lebensmittelverschwendung oder auch die lokalen Produkte und deren Lieferanten. Jedoch können sie momentan noch kein systematisches Programm anbieten.¹⁴⁷

¹³⁸ [Ville de Genève \(2023\) : Répertoire des bonnes adresses pour consommer local.](#)

¹³⁹ [Ville de Genève \(2023\) : Genève gourmande : boire et manger en ville.](#)

¹⁴⁰ [Ville de Genève \(2023\) : Des régimes alimentaires sains et écologiques.](#)

¹⁴¹ [Ville de Genève \(2023\) : Jardiner chez soi.](#)

¹⁴² [Ville de Genève \(2023\) : Labels et certifications alimentaires.](#)

¹⁴³ [Ville de Genève \(2023\) : S'alimenter de manière durable et locale.](#)

¹⁴⁴ [Ville de Genève, Département de la cohésion sociale et de la solidarité \(2021\) : Recettes végétariennes pour toute la famille.](#)

¹⁴⁵ [Ville de Genève \(2023\) : Ateliers Découverte et Ateliers Mobiles.](#) und [Ville de Genève et Groupement intercommunal pour l'animation parascolaire \(giap\) \(2023\) : Ateliers découverte et ateliers mobiles. Cayla, Europe, Cevin-du-village.](#)

¹⁴⁶ [Ville de Genève \(2023\) : Défi alimentaire "Manger + local et - de viande".](#)

¹⁴⁷ Interview mit Gaétan Morel vom 03.05.2023.

6.1.1 Veranstaltungen

In der Stadt Genf gibt es verschiedene grössere Veranstaltungen, welche sich mit dem Thema der Ernährung auseinandersetzen. Beim **Festi' terroir** beispielsweise handelt es sich um ein grosses Festival im Parc des Bastions, welches dem Direktverkauf von biologischen Produkten aus der Region gewidmet ist. Das Festival ist ein Projekt der Abteilung Agenda 21 – Ville durable und fand 2023 zum fünften Mal statt. Organisiert wurde das Festival von der Stadt Genf, Genève Terroir und BioGenève, mit der Unterstützung von BioSuisse, dem Kanton Genf (Département du Territoire und Département de l'Économie et de l'Emploi) und den Medienpartnerschaften von Radio Lac und Terre&Nature.¹⁴⁸ Nebst dem Festi' terroir findet im Mai 2023 auf dem Bauernhof Budé zum zweiten Mal das Fest der urbanen Landwirtschaftsbetriebe in Genf statt. Die Veranstaltung bietet naturnahe Workshops für Kinder, einen Setzlingsmarkt, einen Aperitif und andere Formen der Unterhaltung an.¹⁴⁹ Im Rahmen ihrer Programme zu lokalen und nachhaltigen Ernährungssystemen engagiert sich die Stadt Genf seit einigen Jahren auch bei der Genusswoche und wurde 2021 zur Genussstadt des Jahres deklariert.¹⁵⁰

6.1.2 Unterstützung von Austausch- und Lernorten

Das Maison de l'alimentation du territoire de Genève (ma-terre), welches im nächsten Kapitel ausführlich beschrieben wird, dient unter anderem als Austausch- und Lernort.

6.1.3 Ernährungshaus

In Zusammenarbeit mit dem Kanton Genf und zahlreichen Verbänden hat die Stadt Genf 2018 das Maison de l'alimentation du territoire de Genève (ma-terre) eingeweiht. MA – Terre soll die Bevölkerung über die Bedeutung einer gesunden, lokalen und biologischen Ernährung aufklären und sensibilisieren. Das Interesse und der Diskurs über das Ernährungssystem sollen dadurch wieder in den Mittelpunkt der Bevölkerung gerückt werden. Dieser Ort der Sensibilisierung soll auch als Austauschort dienen, um die Nähe zwischen Konsument:innen und Produzent:innen zu fördern.¹⁵¹ Ausserdem werden Projekte begleitet und dank den grosszügigen Infrastrukturen können in ma-terre Kurse, Seminare und Konferenzen durchgeführt werden, unter anderem Koch- oder Lebensmittelverarbeitungskurse in einer grossen, dafür geeigneten Küche.¹⁵² Aktuell sind 11 verschiedene Institutionen als Mitglieder und Träger in das Projekt eingebunden, so der Kanton Genf, die Stadt Genf, AgriGenève, AgriVulg, Union des Paysannes et Femmes rurales Genevoises (UPFG), les Points Relais Agricoles en Milieu Urbain (PRAMU), die Fédération Romande des Consommateurs (FRC), Slow Food, Fondation Partage, Fourchette Verte und die École hôtelière de Genève.¹⁵³

Auf nationaler Ebene wird ma-terre durch das Regionale Entwicklungsprojekt (RDP) «Points relais agricoles en milieu urbain»¹⁵⁴ unterstützt, an dem vier Genfer Bauernhöfe beteiligt sind. Im Jahresbericht 2022 heisst es: «Dieser Betrag deckt 74 % der Ausgaben für Investitionen, eine Führungsposition, die physische und digitale Infrastruktur, didaktische Konzepte und die Entwicklung von Projekten, die zu einem nachhaltigen territorialen Ernährungssystem beitragen. Es handelt sich um einen Finanzrahmen von CHF 860'000, der über sechs Jahre verteilt wird und nicht erneuerbar ist.»¹⁵⁵

Auf kantonaler Ebene wird ma-terre seit 2020 vom Kanton mit einem jährlichen Zuschuss von CHF 300'000 unterstützt, was noch einschliesslich 2024 fortgeführt werden wird. Die Stadt Genf unterstützt ma-terre, da deren Aktionen zur Umsetzung ihrer Klimastrategie sowie ihres Programms «Nourrir la Ville» (Stadt

¹⁴⁸ [La Ville de Genève, Genève Terroir \(OPAGE\) et BioGenève \(2023\) : Bilan 2022.](#)

¹⁴⁹ [La Ville de Genève \(2023\) : Agenda des animation et événements à Genève.](#)

¹⁵⁰ [La Ville de Genève \(2023\) : Genève, Ville suisse du Goût 2021.](#)

¹⁵¹ [La Ville de Genève \(2023\) : Maison de l'alimentation du territoire, ma-terre.](#)

¹⁵² [Maison de l'alimentation du territoire de Genève \(2023\) : Locations.](#)

¹⁵³ [Maison de l'alimentation du territoire de Genève \(2023\) : Membres.](#)

¹⁵⁴ [Office fédéral de l'agriculture OFAG \(2023\) : PDR Points relais agricoles en milieu urbain.](#)

¹⁵⁵ [Maison de l'alimentation du territoire de Genève \(2022\) : Rapport d'activité 2022, p. 47.](#)

ernähren) beitragen. Dabei wird ein Betrag von jährlich CHF 20'000 gesprochen, der verlängert werden kann.¹⁵⁶

Das Jahr 2021 war der Konsolidierung und dem Start von drei Projekten gewidmet:¹⁵⁷

- Einrichtung von Schulworkshops
- Pilotprojekt für soziale Massnahmen
- Studie über gesunde und nachhaltige Ernährung

Gemäss dem Jahresbericht 2022 wurden die Aktivitäten und Projekte in vier Achsen durchgeführt:¹⁵⁸

- Achse 1: Als «Haus der Ernährung» identifiziert werden (siehe S. 15–19).
- Achse 2: Ein Referenzakteur in Sachen Sensibilisierung und Ausbildung sein (siehe S. 20–33).
- Achse 3: Ein Referenzakteur für die öffentliche Ernährungspolitik sein (vgl. S. 34–40).
- Achse 4: Das Wissen und die Kompetenzen der Bevölkerung erweitern (vgl. S. 41–45).

Insgesamt wurden zwei Studien (vgl. S. 16–17), zwei Studentenprojekte, zwei Konferenzen, 37 Schulworkshops, in denen 741 Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren sensibilisiert wurden (vgl. S. 21–22), eine interaktive Ausstellung, 14 Workshops und 4 HORECA-Berufsausbildungen (vgl. S. 32) durchgeführt. Darüber hinaus nahm ma-terre mit Vorträgen an sechs externen Veranstaltungen teil und leistete einen Beitrag zu drei weiteren externen Aktivitäten.

6.1.4 Integration der Thematik in der Schulbildung, Schulbauernhöfe und Schulgärten

Ma Terre erhielt das Mandat und somit auch die Finanzierung für die Umsetzung von Schulklassenbesuchen auf landwirtschaftlichen Betrieben, wobei die Institution hier eng mit dem Kanton zusammenarbeiten. Das pädagogische Programm von ma-terre wurde von der öffentlichen Bildung anerkannt und möchte erreichen, dass jede Klasse in ihrem Schulprogramm mindestens einen halben Tag auf einem städtischen Bauernhof verbringt. Momentan befindet sich das Programm noch in der Startphase und funktioniert mit einem Reservierungssystem, bei welchem sich Lehrpersonen bei Ma – Terre anmelden können. 2022 haben sich um die 50 Klassen angemeldet.¹⁵⁹

Schulbauernhöfe

2011 wurde der Verein «École à la Ferme Genève» gegründet, mit dem Ziel, pädagogische Aktivitäten auf Bauernhöfen für Genfer Schüler:innen zu unterstützen und zu fördern. Der Verein strukturiert die Organisation und die Dienstleistungen von École à la Ferme im Kanton Genf. Zuvor wurde der Verein von AgriGenève (Dachverband der Genfer Landwirtschaft) verwaltet.¹⁶⁰ Der Verein wird mit öffentlichen Geldern seitens des Kantons unterstützt. Während das Programm von Ma – Terre eher auf die Sekundarstufe I ausgerichtet ist, fokussiert sich École à la Ferme vor allem auf die Schüler:innen der Grundschule.

Schulgärten

Schulgärten in Genf zielen darauf ab, die Schulhöfe und Schulareale, welche oft betoniert sind, zu begrünen und somit Grünflächen zu schaffen. Deshalb wird der Fokus nicht auf die Gemüseproduktion gelegt, sondern allgemein auf die Kreation von Gärten mit Pflanzen, Blumen und Kräutern. Während Gemüsegärten bei Privatschulen gut funktionieren, sind diese bei öffentlichen Grundschulen schwieriger zu etablieren, da sich im Sommer nicht immer Personen finden, die sich darum kümmern können. Wenn eine Schule jedoch einen Gemüsegarten entwickeln möchte, dann unterstützt die Stadt sie dabei.¹⁶¹

¹⁵⁶ Ebd.

¹⁵⁷ [Maison de l'Alimentation du Territoire de Genève \(2021\) : Rapport d'activités 2021.](#)

¹⁵⁸ [Maison de l'Alimentation du territoire de Genève \(2022\) : Rapport d'activité 2022.](#)

¹⁵⁹ Interview mit Gaétan Morel vom 03.05.2023.

¹⁶⁰ [AgriGenève \(2023\) : Ecole à la ferme.](#)

¹⁶¹ Interview mit Gaétan Morel vom 03.05.2023.

6.2 Berufsbildung und Weiterbildung

Zu dieser Thematik wurden keine Inhalte gefunden oder die Thematik wird aktuell (noch) nicht von der Stadt bearbeitet.

7 Netzwerke und Partizipation Zivilgesellschaft

7.1 Unterstützung zivilgesellschaftlicher Bewegungen und Forschungs Kooperationen für mehr Ernährungsnachhaltigkeit

Projekte, die von der Abteilung Agenda 21 – Ville Durable unterstützt werden:¹⁶²

- **Genève Cultive:** Ein Verein, der sich für eine ökologische urbane Transformation in Genf einsetzt und dabei den Austausch und die Kompetenzen von Stadtgärtner:innen fördert.¹⁶³
- **Terrasses sans frontières:** Verein, der Dachbegrünungen und Permakultur fördert.¹⁶⁴
- **Collectif Beaulieu:** Kollektiv von 12 Vereinen, die im Parc Beaulieu urbane Landwirtschaft betreiben.¹⁶⁵
- **Les Artichauts:** Verein, der biologische Setzlinge in der Stadt produziert.¹⁶⁶
- **Semences de pays:** Verein, der Saatgut von Gemüsesorten, die hauptsächlich aus lokalen Bauernzuchtungen stammen, vermehrt.¹⁶⁷
- **Exodes urbains:** Verein, der sich für die urbane, ökologische, diversifizierte Landwirtschaft einsetzt und unter anderem Aquaponik und Permakultur fördert.¹⁶⁸
- **Pro Specie Rara:** Eine Stiftung, die mit der Stadt zur Aktion Urbanes Gemüse zusammenarbeitet (siehe 5.2).¹⁶⁹
- **Le Mouvement pour une agriculture citoyenne et paysanne (MAPC):** Eine Bewegung zur Förderung einer hochwertigen, fairen, umweltfreundlichen und lokalen Lebensmittelkette (siehe 4.1).¹⁷⁰
- **Forum für nachhaltige Ernährung:** Treffen und Veranstaltungen zu nachhaltiger Ernährung und lokaler Landwirtschaft, die die Bevölkerung zusammenbringen (siehe 7.2).
- **Vegetarisches Rezeptbuch:** Wird an alle Grundschul Kinder in der Stadt Genf verteilt.¹⁷¹

Projekte, die von der Stadt online beworben werden:

- **Die Ferme de Budé:** Ein Bauernhof, welcher die Sensibilisierung zur lokalen urbanen Lebensmittelproduktion fördert (siehe 5.2.).
- **Les Jardins des Délices:** Ein Verein, der einen städtischen Gemüsegarten betreibt.¹⁷²
- Diverse privatwirtschaftliche Unternehmen/Projekte über das **«Verzeichnis der guten Adressen für lokalen Konsum»**.¹⁷³

7.2 Mitwirkung beim Aufbau eines Ernährungsrats oder Ernährungsforums

Die Stadt Genf organisierte mit ihren Partner:innen ein Forum zur nachhaltigen Ernährung, welches der Diskussion über das Verhältnis der Bevölkerung zur Ernährung dienen soll. Das Forum fand im Oktober 2021 zum dritten Mal statt und brachte verschiedene Akteur:innen aus dem Ernährungssystem wie

¹⁶² [Ville de Genève \(2023\) : Agriculture urbaine et jardinage en ville.](#)

¹⁶³ [Association Genève Cultive \(2022\) : Page d'accueil.](#)

¹⁶⁴ [Terrasses Sans Frontières \(2023\) : Page d'accueil.](#)

¹⁶⁵ [Pré en Bulle \(2023\) : Page d'accueil.](#)

¹⁶⁶ [Association les Artichauts \(2023\) : Page d'accueil.](#)

¹⁶⁷ [Association les Artichauts \(2023\) : Semences de Pays.](#)

¹⁶⁸ [Exodes Urbains \(2023\) : Page d'accueil.](#)

¹⁶⁹ [Fondation suisse pour la diversité patrimoniale et génétique liée aux végétaux et aux animaux \(2023\) : Protéger ce qui est rare.](#)

¹⁷⁰ [Mouvement pour une Agriculture Paysanne et Citoyenne \(MAPC\) \(2023\) : Présentation.](#)

¹⁷¹ [Département de la cohésion sociale et de la solidarité \(2021\) : Recettes végétariennes pour toute la famille.](#)

¹⁷² [Les Jardins des Délices. Pour aimer son jardin.](#)

[Ville de Genève \(2023\) : Semences et plantons.](#)

¹⁷³ [Ville de Genève \(2023\) : Répertoire des bonnes adresses pour consommer local.](#)

Landwirt:innen, Bürger:innen, engagierte Vereine etc. zusammen. Organisiert wurde dieser Event in Zusammenarbeit mit der Abteilung Agenda 21 – Ville Durable und den zwei Vereinen Swiss Food Academy und ma-terre.¹⁷⁴ Eine Motion des Genfer Grossen Rates (M-2700A) fordert die Einführung eines territorialen, nachhaltigen Ernährungssystems. Mit der Organisation eines solchen Systems wurde ma-terre, Maison de l'alimentation du territoire genevois, betraut. Sie soll alle Akteure im Bereich Ernährung im Genfer Raum zusammenbringen, um eine koordinierte Strategie zur Verbesserung der Nachhaltigkeit unserer Ernährung festzulegen. Die Form dieses Prozesses (Ernährungsrat, Arbeitsgruppe oder Foren) muss noch festgelegt werden.¹⁷⁵ Ma – Terre ist zurzeit dabei, ein neues Forum oder einen neuen Ernährungsrat zu entwickeln.

7.3 Weitere zivilgesellschaftliche Projekte (Auswahl)

Die zusätzliche Recherche weiterer zivilgesellschaftlicher Projekte ohne direkten Einbezug der Stadt konnte im Rahmen dieser Untersuchung aufgrund der Grösse der Stadt nicht geleistet werden.

Zusammenfassung und Fazit

Obwohl die Förderung eines nachhaltigen Ernährungssystems in der Stadt Genf nicht direkt gesetzlich verankert ist, können die städtische Klimastrategie sowie das Legislaturprogramm 2020–2025 als direkte Handlungsaufträge abgeleitet werden. Die Klimastrategie sowie das Legislaturprogramm beinhalten verschiedene konkrete Ziele und Massnahmen, welche sich auf die Förderung eines nachhaltigen und gesunden Lebensmittelsystems im Grossraum Genf beziehen. Nebst einer nachhaltigen Produktion streben diese Ziele die Reduktion von Lebensmittelverlusten, die Förderung der Ernährungssouveränität und die Unterstützung eines lokalen Lebensmittelkonsums an. Auf der Grundlage der Klimastrategie und des Legislaturprogramms 2020–2025 lancierte die Abteilung Agenda 21 – Ville durable das Programm Nourrir la Ville, welches sich spezifisch der Erreichung dieser Ziele im Ernährungsbereich widmet.

Auf internationaler Ebene unterschrieb die Stadt Genf bereits 2015 den Milan Pact und kandidierte ausserdem 2022 für die Milan Pact Awards. Die Stadt Genf ist auch stadtübergreifend engagiert und gut vernetzt. Seit 2020 ist Genf Teil der Fair-Trade-Town-Kampagne und wurde 2022 bezüglich ihres Einsatzes für einen fairen, nachhaltigen Konsum und einen fairen Handel als Fair Trade Town ausgezeichnet. Die Stadt Genf ist zudem seit geraumer Zeit Teil des Netzwerkes der Schweizer Genussstädte und war 2021 «Stadt der Genüsse». Innerhalb der Region bildet «Grand Genève» ein wichtiges Netzwerk für die Stadt Genf, welches die zwei Schweizer Kantone Genf und Waadt sowie die französischen Departemente la Haute-Savoie, l'Ain als Region zusammenschliesst. Grand Genève handelt unter anderem im Themenbereich der Landwirtschaft in Bezug auf den Klimawandel, kurze Handelsketten und den Fortbestand von Landwirtschaftsbetrieben.

Für die Gemeinschaftsverpflegung ist die «Charta für nachhaltige Ernährung» der wichtigste Hebel, um Veränderung hervorzubringen. Die Charta wurde 2021 als Referenzdokument vom Stadtrat verabschiedet und soll der Verwaltung als Leitlinie dienen. Die Grundsätze der Charta beziehen sich auf alle Vergabeverfahren im Rahmen der Verpflegung und alle städtischen Einrichtungen mit Verpflegungsdienst. Die Grundsätze geben Handelsrichtungen an, wie beispielsweise lokale, saisonale, nachhaltige und faire Produkte zu bevorzugen oder tierische Produkte und Verpackungen zu reduzieren. Die unterschiedlichen Prinzipien sind mit Zielwerten verbunden, folglich sollen z. B. mindestens 25 % der Lebensmittel aus dem regionalen Label Genève Région Terre Avenir (GRTA) stammen oder 20 % der Produkte von der biologischen Produktion bezogen werden. Seit 2022 besteht mit der zentralen Beschaffungsstelle die Vereinbarung, dass für öffentliche Aufträge von Nahrungsmitteln drei Grundsätze der Charta verbindlich umzusetzen sind, namentlich 1) bedrohte Fischarten zu verbieten, 2) mindestens einen Tag pro Woche

¹⁷⁴ [Ville de Genève \(2023\) : Troisième édition du Forum de l'alimentation durable.](#)

¹⁷⁵ [Grand conseil de la République et canton de Genève \(2023\) : Rapport M 2700A - pour un système alimentaire territorial \(ge.ch\)](#)

100 % vegetarische Produkte anzubieten und 3) Einweggeschirr zu verbieten. Die anderen Grundsätze sind nicht verpflichtend, aber sollen als Ziele verstanden werden, welche bestmöglich angestrebt werden müssen. Die Stadt Genf strebt für die Gemeinschaftsverpflegung unter anderem das Label Fourchette Verte an und hat dieses bereits für alle 53 Schulkantinen in der Stadt erhalten.

Die Reduktion der Lebensmittelverschwendung wird von der Stadt Genf auf unterschiedlichen Ebenen in Angriff genommen. Die Charta für nachhaltige Ernährung, das Programm Nourrir la Ville wie auch die Klimastrategie thematisieren die Lebensmittelverschwendung. Die Massnahmen umfassen Sensibilisierungsaktionen, Apps zur Verteilung unverkaufter Lebensmittel und Rezepte für Lebensmittelreste. Das Projekt Free-Go ist zurzeit die grösste von der Stadt unterstützte Food-Waste-Aktion. Bei dem Projekt handelt es sich um Selbstbedienungskühlschränke, bei denen Lebensmittel für Menschen in prekären Lebenslagen gesammelt werden.

Die Stadt Genf bemüht sich stark, das regionale Ernährungssystem und lokale Direktvermarktungsstrukturen anhand eigener Aktionen und der Unterstützung verschiedener Projekte zu fördern. So macht die Stadt auf ihrer Website auf verschiedene Projekte aufmerksam und kreiert dadurch eine erhöhte Sichtbarkeit für verschiedene lokale Lebensmittelgeschäfte, regionale Vertragslandwirtschaftsprojekte oder Online-Einkaufsplattformen etc. Die elf Lebensmittel-Wochenmärkte bilden eine weitere Zugangsmöglichkeit für die Direktvermarktung in der Stadt. In Zusammenarbeit mit dem Kanton fördert die Stadt die Garantiemarke Genève Région – Terre Avenir (GRTA) für landwirtschaftliche Produkte aus der Genfer Region. Die Stadt ist ausserdem bei der Organisation verschiedener Events engagiert wie das «Festi' terroir», welches dem Direktverkauf von Bio-Produkten aus der Region gewidmet ist, oder der Aktion «À Table!» mit dem «Wettbewerb für nachhaltige Gastronomie», bei welcher während einem Monat in lokalen und nachhaltigen Restaurants der Stadt konsumiert werden soll. Die Stadt ist unter anderem im Besitz einiger Gastronomiebetriebe, was als zusätzlicher Hebel genutzt werden kann, um Nachhaltigkeitsvorlagen in der Gastronomie zu etablieren. Die 120 Restaurants und Lokale, welche die Stadt Genf verpachtet, verpflichten sich, lokale Produkte zu fördern.

Obwohl die Stadt Genf selbst keine landwirtschaftlichen Betriebe oder Nutzflächen besitzt, fördert sie die landwirtschaftliche Produktion im urbanen Raum durch ihr Engagement für andere Höfe und Kooperativen. Laut der Datenbank des Vereins Genève Cultive und der Stadt Genf gibt es zurzeit 140 Projekte, die sich im gesamten Kanton Genf für den ökologischen und klimatischen Übergang einsetzen, wobei es sich bei 83 Projekten um urbane Landwirtschaftsprojekte handelt, 55 davon auf Parzellen im städtischen Besitz. Das Engagement der Stadt für die urbane Landwirtschaft wird durch ihre Unterstützung und Initiierung unterschiedlicher Projekte ersichtlich. In der Stadt Genf werden Bürger:innen dabei unterstützt, brachliegende und ungenutzte Flächen in gemeinschaftliche Gemüsegärten umzuwandeln. Bewohner:innen erhalten auch vereinfachten Zugang zu lokalem Saatgut, Setzlingen von alten Sorten und Anleitungen für den Aufbau urbaner Hühnerställe.

Die Stadt Genf sensibilisiert die Bevölkerung zum Thema der nachhaltigen Ernährung auf verschiedenen Ebenen. Die Stadt teilt auf ihrer Website aufklärende Informationen, initiiert Kampagnen und organisiert Veranstaltungen. So wurde 2021 beispielsweise eine Challenge auf die Beine gestellt, um weniger Fleisch und mehr lokale Lebensmittel zu konsumieren, an welcher 54 Haushalte teilnahmen. Im schulischen Bereich hat die Stadt ein vegetarisches Kochbuch zusammengestellt, welches online verfügbar ist. Für Themen wie die vegetarische Küche, den Konsum von lokalen Produkten und die Lebensmittelverschwendung bietet die Stadt den Einrichtungen der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung und der privaten Gastronomie darüber hinaus Schulungen an. Ein essenzieller Pfeiler der Sensibilisierungsarbeit der Stadt Genf bildet das Maison de l'alimentation du territoire de Genève (materre), welches 2018 in Zusammenarbeit mit dem Kanton Genf und zahlreichen Verbände eingeweiht wurde. Das Ernährungshaus soll die Bevölkerung über die Bedeutung einer gesunden, lokalen und biologischen Ernährung aufklären und als Austauschort dienen. Ma – Terre übernimmt auch die

Umsetzung von Schulklassenbesuchen auf Landwirtschaftsbetrieben und entwickelt zurzeit ein neues Forum bzw. einen Ernährungsrat.

Die Stadt Genf ist in mehrfacher Hinsicht durch die Initiierung eigener Projekte sowie die Unterstützung bestehender Initiativen für ein nachhaltiges Ernährungssystem engagiert. Im Vergleich zu anderen Städten fällt bei Genf vor allem auf, wie breit das Engagement der Stadt gefächert ist und so fast alle Aspekte eines nachhaltigen Ernährungssystems in den Diskurs aufgenommen werden. Die Initiativen der Stadt decken ein umfangreiches Spektrum an wichtigen Wirkungshebeln ab. So reichen die Projekte von der Direktvermarktung und gemeinsamen Verarbeitungsstrukturen zur urbanen Landwirtschaft und der Gemeinschaftsverpflegung. Auch für Themenbereiche wie die Logistik, bei welcher die Stadt zurzeit noch nicht stark aktiv ist, sind Handlungen geplant oder wird ausdrücklich kommuniziert, dass sie bereit ist, Projekte in dieser Hinsicht finanziell zu unterstützen. Im Allgemeinen gibt es viele unterschiedliche Möglichkeiten, für Projekte im Bereich der Ernährung finanzielle Unterstützung von der Stadt zu erhalten (z. B. G'innove, Prix IDDEA, Klimafonds, Abteilung Agenda 21 – Ville durable). Die Stadt Genf zeigt viel Eigeninitiative und eine grosse Bereitwilligkeit, um lokale Institutionen im Ernährungsbereich zu unterstützen, sei dies in der Gastronomie, der Verarbeitung oder der Landwirtschaft. Hierbei setzt die Stadt einen Schwerpunkt auf innovative, progressive und nachhaltige Projekte mit Gemeinschaftssinn. Folglich beteiligt sich die Stadt bei der Förderung von landwirtschaftlichen Betrieben, Vereinen für ökologische und soziale Transformationen, urbanen Landwirtschaftsprojekten, alternativen Vermarktungsprojekten, Lebensmittelverschwendung-Aktionen wie auch Austausch- und Sensibilisierungsorten. Die darüber hinaus starke Vernetzung der Stadt und die Zusammenarbeit mit bestehenden zivilgesellschaftlichen, kantonalen und stadtübergreifenden Initiativen führen zu Synergien und einer optimaleren Nutzung der Ressourcen für den Aufbau eines nachhaltigen Ernährungssystems.

8 Literatur- und Quellenverzeichnis

8.1 Rechtserlasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft

RO 2020 641

Loi fédérale sur les marchés publics (LMP) du 21.06.2019,
<https://www.fedlex.admin.ch/eli/oc/2020/126/fr> [08.01.2024].

8.2 Rechtserlasse des Kantons Genf

131.234 Constitution de la République et canton de Genève (Cst-GE) du 14 octobre 2012,
<https://www.ge.ch/document/constitution-republique-canton-geneve-cst-ge> [08.01.2024].

A 2 60 Loi sur l'action publique en vue d'un développement durable du 12 mai 2016,
https://silgeneve.ch/legis/data/rsg/rsg_a2_60.htm?myVer=1684910638190 [08.01.2024].

A2 00 12811 Loi constitutionnelle modifiant la constitution de la République et canton de Genève (Cst-GE) (Droit à l'alimentation) du 23 septembre 2022,
<https://ge.ch/grandconseil/data/loisvotee/L12811.pdf> [08.01.2024].

K 1 70.04 Règlement du conseil du développement durable (RCDD) du 12 mars 2014,
<https://www.ge.ch/document/reglement-du-conseil-du-developpement-durable-rcdd> [08.01.2024].

L 6 05.0 Loi autorisant le Conseil d'Etat à adhérer à l'accord intercantonal sur les marchés publics (L-AIMP) du 12 juin 1997, https://silgeneve.ch/legis/data/rsg/rsg_l6_05p0.htm [08.01.2024].

L 6 05.01 Règlement sur la passation des marchés publics (RMP) du 17 décembre 2007,
https://silgeneve.ch/legis/data/rsg/rsg_l6_05p01.htm?myVer=1703247110497 [08.01.2024].

PL 12811-A Projet de loi constitutionnelle modifiant la Constitution de la République et canton de Genève (Cst-GE) (A 2 00) (Droit à l'alimentation) du 5 septembre 2022,
<https://ge.ch/grandconseil/data/texte/PL12811A.pdf> [08.01.2024].

Plan Climat Cantonal 2030 2e Génération du 2 juin 2021, <https://www.ge.ch/document/plan-climat-cantonal-2030-2e-generation-0> [08.01.2024].

8.3 Rechtserlasse der Stadt Genf

LC 21 181 Règlement du programme d'encouragement à l'innovation sociétale «G'innove» du 1 janvier 2016, <https://www.geneve.ch/sites/default/files/talend/reglements/LC21181-reglement-programme-encouragement-innovation-societale-innove.pdf> [08.01.2024].

LC 21 221 Règlement du Fonds de responsabilité solidaire pour les marchés publics de la Ville de Genève du 18 mars 2016, <https://www.geneve.ch/fr/administration-municipale/reglements-municipaux/reglement-fonds-responsabilite-solidaire-marches-publics-ville-geneve> [08.01.2024].

LC 21 221 Règlement du Fonds de responsabilité solidaire pour les marchés publics de la Ville de Genève du 18 mars 2016, <https://www.geneve.ch/fr/administration-municipale/reglements-municipaux/reglement-fonds-responsabilite-solidaire-marches-publics-ville-geneve> [08.01.2024].

LC 21 533 Règlement fixant les conditions d'attribution et de location des locaux commerciaux et des établissements publics du 1 septembre 2011, <https://www.geneve.ch/administration-municipale/reglements-municipaux/lc21533-reglement-relatif-conditions-location-locaux-commerciaux-etab> [08.01.2024].

LC 21 811 Règlement des marchés du 1 janvier 2020, <https://www.geneve.ch/sites/default/files/2021-12/LC21811-reglement-des-marches.pdf> [08.01.2024].

8.4 Parlamentarische Vorstösse und Initiativen der Stadt Genf

- Ville de Genève, Conseil municipal (2001) : M-181 (158e) L'alimentation saine, c'est possible!, <https://conseil-municipal.geneve.ch/conseil-municipal/objets-interventions/detail-objet/objet-cm/181-158e/> [08.01.2024].
- Ville de Genève, Conseil municipal (2009) : M-864 (166e) Pour des achats publics équitables, <https://conseil-municipal.geneve.ch/conseil-municipal/objets-interventions/detail-objet/objet-cm/864-166e/> [08.01.2024].
- Ville de Genève, Conseil municipal (2009) : M-883 (167e) Pour une agriculture de proximité vivante et viable, <https://conseil-municipal.geneve.ch/conseil-municipal/objets-interventions/detail-objet/objet-cm/883-167e/> [08.01.2024].
- Ville de Genève, Conseil municipal (2016) : M-1209 (173e) Pour un menu végétarien hebdomadaire dans les restaurants scolaires et les institutions de la petite enfance, <https://conseil-municipal.geneve.ch/conseil-municipal/objets-interventions/detail-objet/objet-cm/1209-173e/> [08.01.2024].
- Ville de Genève, Conseil municipal (2016) : M-1235 (174e) Augmentons le pouvoir d'achat des familles : réduisons les prix des repas dans les restaurants scolaires, <https://conseil-municipal.geneve.ch/conseil-municipal/objets-interventions/detail-objet/objet-cm/1235-174e/> [08.01.2024].
- Ville de Genève, Conseil municipal (2020) : M-1546 (178e) La campagne vient à nous : soutenons notre agriculture locale, https://conseil-municipal.geneve.ch/?id=5712&tx_displaycontroller%5btx_vgecm_objets%5d=7333 [08.01.2024].
- Ville de Genève, Conseil municipal (2020) : M-1565 (178e) Stimulons nos cinq sens pour apprendre, redécouvrir notre alimentation et saisir les enjeux agricoles, https://conseil-municipal.geneve.ch/?id=5712&tx_displaycontroller%5btx_vgecm_objets%5d=7418 [08.01.2024].
- Ville de Genève, Conseil municipal (2020) : M-1566 (178e) Pour une politique de souveraineté alimentaire : soutenir le tissu socio-économique local, préserver la santé humaine et sauver la planète, <https://conseil-municipal.geneve.ch/conseil-municipal/objets-interventions/detail-objet/objet-cm/1566-178e/> [08.01.2024].
- Ville de Genève, Conseil municipal (2020) : M-1569 (178e) Mise à disposition de locaux publics pour la vente des producteurs locaux, <https://conseil-municipal.geneve.ch/conseil-municipal/objets-interventions/detail-objet/objet-cm/1569-178e/> [08.01.2024].
- Ville de Genève, Conseil municipal (2020) : M-1575 (178e) Pour la mise en place d'un plan de soutien pour les commerçant-e-s genevois et pour augmenter le pouvoir d'achat des habitant-e-s de la ville, https://conseil-municipal.geneve.ch/?id=5712&tx_displaycontroller%5btx_vgecm_objets%5d=7456 [08.01.2024].
- Ville de Genève, Conseil municipal (2020) : M-1563 (178e) Changement climatique, santé et biodiversité : la Ville de Genève revoit son alimentation, https://conseil-municipal.geneve.ch/?id=5712&tx_displaycontroller%5btx_vgecm_objets%5d=7416 [08.01.2024].
- Ville de Genève, Conseil municipal (2021) : M-1648 (179e) Aménager des rez-de-chaussée des immeubles de la Praille-Acacias-Vernets (PAV) pour l'économie de la réparation/entretien/revente et des circuits courts, https://conseil-municipal.geneve.ch/?id=5712&tx_displaycontroller%5btx_vgecm_objets%5d=7739 [08.01.2024].
- Ville de Genève, Conseil municipal (2022) : M-1664 (179e) Ville nourricière, ville fruitière, <https://conseil-municipal.geneve.ch/conseil-municipal/objets-interventions/detail-objet/objet-cm/1664-179e/> [08.01.2024].

Ville de Genève, Conseil municipal (2022) : M-1667 (179e) Pour une ville fertile et nourricière, soutenons les projets innovants de fermes urbaines et de potagers urbains, <https://conseil-municipal.geneve.ch/conseil-municipal/objets-interventions/detail-objet/objet-cm/1667-179e/> [08.01.2024].

Ville de Genève, Conseil municipal (2023) : M-1766 (180e) Plantons ensemble ! Des potagers participatifs intergénérationnels, <https://conseil-municipal.geneve.ch/conseil-municipal/objets-interventions/detail-objet/objet-cm/1766-180e/> [08.01.2024].

Ville de Genève, Conseil municipal (2023) : M-1773 Création d'une caisse alimentaire commune en ville de Genève ; <https://conseil-municipal.geneve.ch/conseil-municipal/objets-interventions/detail-objet/objet-cm/1773-180e/>

Ville de Genève, Conseil municipal (2023) : M-1778 Pour des marchés nocturnes gourmands et locaux : faire de Genève la ville la plus gourmande de Suisse, https://conseil-municipal.geneve.ch/?id=5712&tx_displaycontroller%5btx_vgecm_objets%5d=8271 [08.01.2024].

8.5 Amtliche Publikationen

Conseil administratif de la Ville de Genève (2021) : Conseil administratif de la Ville de Genève Programme de législature 2020-2025. p. 28 et suivantes, <https://www.geneve.ch/fr/document/programme-legislature-2020-2025> [08.01.2024].

Grand conseil de la République et canton de Genève (2023) : Rapport M 2700A - pour un système alimentaire territorial (ge.ch), <https://ge.ch/grandconseil/data/texte/M02700A.pdf> [02.07.2024]

Office fédéral de l'agriculture OFAG (2023) : PDR Points relais agricoles en milieu urbain, https://www.blw.admin.ch/dam/blw/de/dokumente/Instrumente/Laendliche%20Entwicklung%20und%20Strukturverbesserungen/Laendliche%20Entwicklung/Projekte%20zur%20regionalen%20Entwicklung%20PRE/Abgeschlossene-PRE-und-PRE-in-Umsetzung/A4_Points_milieu_urbain_.pdf.download.pdf/A4_Points_milieu_urbain_.pdf [08.01.2024].

République et canton de Genève, Département du territoire (2022) : "Localement vôtre": deuxième édition des bons du terroir, <https://www.ge.ch/document/29454/telecharger> [08.01.2024].

Ville de Genève (2021) : Charte de l'alimentation durable – Ville de Genève, <https://www.geneve.ch/fr/document/charte-alimentation-durable> [08.01.2024].

Ville de Genève (2022) : Stratégie climat de la ville de Genève. Document Technique février 2022, <https://www.geneve.ch/fr/document/strategie-climat-document-technique-ville-geneve> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : État des lieux. Agriculture urbaine en Ville de Genève (CH), S. 5-6, <https://www.geneve.ch/fr/document/agriculture-ville-lieu-geneve-cultive-ville-geneve-avril-2023> [08.01.2024].

Ville de Genève, Département de la cohésion sociale et de la solidarité (2021) : Recettes végétariennes pour toute la famille, <https://www.geneve.ch/sites/default/files/2021-09/recueil-recettes-vegetariennes.pdf> [08.01.2024].

Ville de Genève, Département de la culture et de la transition numérique (2023) : Mesures du Programme d'action climat et environnement PACE, <https://www.geneve.ch/fr/document/pacemesuresvalidees-ville-geneve> [08.01.2024].

Ville de Genève, Département de la culture et de la transition numérique (2023) : Programme d'action climat et environnement, <https://www.geneve.ch/fr/document/charte-engagement-ecoresponsable-pace> [08.01.2024].

Ville de Genève, Presse du Conseil Administratif (2022) : Milan Pact Awards 2022 : Candidature de la Ville de Genève, <https://www.geneve.ch/sites/default/files/2022-06/communiqu%C3%A9-conseil-administratif-15-juin-2022.pdf> [08.01.2024].

8.6 Internetseiten

AgriGenève (2023) : Ecole à la ferme, <https://www.agrigeneve.ch/defense-prof/ass-admin/ecole-a-la-ferme> [08.01.2024].

Association Genève Cultive (2022) : Page d'accueil, <https://www.genevecultive.ch/> [08.01.2024].

Association les Artichauts (2023) : Page d'accueil, <https://artichauts.ch/> [08.01.2024].

Association les Artichauts (2023) : Semences de Pays, <https://semencesdepays.ch/> [08.01.2024].

Autorité intercantonale pour les marchés publics (AiMp) (2019) : AIMP révisé du 15 novembre 2019, <https://www.bpuk.ch/fr/dtap/concordats/aimp/aimp-2019> [08.01.2024].

Confédération suisse, Office fédéral de la statistique OFS (2023) : Répartition spatiale, <https://www.bfs.admin.ch/bfs/fr/home/statistiques/population/effectif-evolution/repartition-territoriale.html> [08.01.2024].

Exodes Urbains (2023) : Page d'accueil, <https://fgjf.ch/qui-sommes-nous/> [08.01.2024].

Fédération genevoise des Jardins Familiaux (2023) : Page d'accueil, <https://www.genevecultive.ch/> [08.01.2024].

Ferme des Verpillères (2024) : Qui est-elle ?, <https://ferme-des-verpilleres.ch/le-moulin/> [08.01.2024].

Fondation suisse pour la diversité patrimoniale et génétique liée aux végétaux et aux animaux (2023) : Protéger ce qui est rare, <https://www.prospecierara.ch/> [08.01.2024].

Fourchette Verte (2024) : Recommandations, <https://fourchetteverte.ch/article/recommandations/> [08.01.2024].

Free Go (2022) : Gaspillage alimentaire à Genève, <https://free-go.ch/> [08.01.2024].

Genève Avenue (2023) : Conditions Générales de Vente concernant l'Initiative des Bons d'achat Genève Terroir, <https://www.geneveavenue.ch/fr/cgv-bon-geneve-terroir> [08.01.2024].

Genève Terroir (2023) : Ambassadeurs du Terroir – un label de qualité et de proximité, <https://www.geneveterroir.ch/fr/marque-de-garantie-grta-info/2443> [08.01.2024].

Genève Terroir (2023) : La Plateforme GRТА et la Restauration, <https://www.geneveterroir.ch/fr/la-plateforme-grta-et-la-restauration/4624> [08.01.2024].

Genève Terroir (2023) : Marque de garantie GRТА – Info, <https://www.geneveterroir.ch/fr/marque-de-garantie-grta-info/2443> [08.01.2024].

Genève Terroir (2023) : Marque de garantie GRТА – Produits <https://geneveterroir.ch/fr/marque-de-garantie-grta-produits/2444> [20.01.2024]

Grand Genève (2023) : Agglomération transfrontalière, <https://www.grand-geneve.org/agglomeration-transfrontaliere/> [08.01.2024].

Grand Genève (2023) : Agriculture, <https://www.grand-geneve.org/thematiques/agriculture/> [08.01.2024].

L'Arcade (2023) : Page d'accueil, <http://arcade-bio.ch/> [08.01.2024].

La Fève Supermarché Participatif Paysan (2023) : Un supermarché participatif, <https://la-feve.ch/le-projet/presentation/> [08.01.2024].

Le Nid (2023) : Epicerie Coopérative Au Cœur De Genève, <https://lenid.ch/> [08.01.2024].

Les fermes urbaines genevoises (2023) : Nos valeurs, <https://fermes-urbaines.ch/> [08.01.2024].

Les Jardins des Délices. Pour aimer son jardin, <https://www.lesjardinsdesdelices.com/> [08.01.2024].

Maison de l'Alimentation du territoire de Genève (2021) : Rapport d'activités 2021, https://ma-terre.ch/wp-content/uploads/2023/05/Rapport-dActivite_ma-terre-2021-1.pdf [08.01.2024].

Maison de l'alimentation du territoire de Genève (2022) : Rapport d'activité 2022, https://ma-terre.ch/wp-content/uploads/2023/07/Rapport-dactivites_web.pdf [08.01.2024].

Maison de l'alimentation du territoire de Genève (2023) : Locations, <https://ma-terre.ch/location/> [08.01.2024].

Maison de l'alimentation du territoire de Genève (2023) : Membres, <https://ma-terre.ch/membres/> [08.01.2024].

Mouvement pour une Agriculture Paysanne et Citoyenne (MAPC) (2023) : Partenaires, <https://mapc-ge.ch/partenaires/> [08.01.2024].

Mouvement pour une Agriculture Paysanne et Citoyenne (MAPC) (2023) : Présentation, <https://mapc-ge.ch/presentation/> [08.01.2024].

Nature en Vrac (2023) : A Genève, « Nature en Vrac » ou la modernité de l'épicerie traditionnelle, <https://www.bythelake.ch/nature-en-frac-ou-la-modernite-de-l-epicerie-traditionnelle/>, [08.01.2024].

Pré en Bulle (2023) : Page d'accueil, <https://preenbulle.ch/> [08.01.2024].

Programme Nature en ville (2023) : 1001 sites nature en ville, <https://www.1001sitesnatureenville.ch/projets/journee-jardins-urbains-ouverts/> [08.01.2024].

Service Agenda 21 – Ville durable (2023) : à table ! mangeons locale et durable du 25 septembre au 22 octobre à Genève, <https://evenements.geneve.ch/atable/#/> [08.01.2024].

Société Suisse de Nutrition (2016) : La pyramide alimentaire suisse, https://www.sge-ssn.ch/media/sge_pyramid_basic_F_20161.pdf [08.01.2024].

Swiss FairTrade (2014) : Cinq Critères pour devenir Fair Trade Town, <http://www.fairtradetown.ch/fr/cinq-criteres-pour-devenir-fair-trade-town> [08.01.2024].

Terrasses Sans Frontières (2023) : Page d'accueil, <https://atsf.ch/> [08.01.2024].

Ville de Genève (2024) : Les restaurants scolaires de la Ville de Genève proposent l'assiette la plus durable de Suisse, <https://www.geneve.ch/actualites/restaurants-scolaires-ville-geneve-proposent-assiette-plus-durable-suisse>

Ville de Genève (2023) : « À Table ! Mangeons local et durable », <https://www.geneve.ch/fr/actualites/dossiers-information/automne-alimentation-durable/table> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Agenda des animation et événements à Genève, <https://www.geneve.ch/fr/agenda> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Agriculture urbaine et jardinage en ville, <https://www.geneve.ch/fr/themes/developpement-durable/municipalite/engagements-economie/programme-nourrir-ville/developper-agriculture-urbaine> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Ateliers Découverte et Ateliers Mobiles, <https://www.geneve.ch/fr/themes/structures-accueil-enfance-activites-extrascolaires/structures-accueil-activites-parascolaires/ateliers-decouverte-ateliers-mobiles> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Défi alimentaire "Manger + local et - de viande", <https://www.geneve.ch/fr/themes/developpement-durable/pouvez-faire/alimenter-maniere-durable-locale/defi-alimentaire-manger-local-viande> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Demande de soutien au programme G'innove, <https://www.geneve.ch/fr/demarches/programme-innove> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Des régimes alimentaires sains et écologiques, <https://www.geneve.ch/fr/themes/developpement-durable/municipalite/engagements-economie/programme-nourrir-ville/favoriser-transition-vers-alimentation-durable/regimes-alimentaires-sains-ecologiques> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Des repas végétariens savoureux au restaurant scolaire, <https://www.geneve.ch/fr/actualites/repas-vegetariens-savoureux-restaurant-scolaire> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Développer un système alimentaire territorial, <https://www.geneve.ch/fr/themes/developpement-durable/municipalite/engagements-economie/programme-nourrir-ville/favoriser-transition-vers-alimentation-durable/developper-systeme-alimentaire-territorial> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Faire une demande de subvention ponctuelle au service Agenda 21 – Ville durable, <https://www.geneve.ch/fr/demarches/demande-subvention-ponctuelle> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Favoriser la transition vers une alimentation durable, <https://www.geneve.ch/fr/themes/developpement-durable/municipalite/engagements-economie/programme-nourrir-ville/favoriser-transition-vers-alimentation-durable> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Ferme de Budé, <https://www.geneve.ch/fr/ferme-bude> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Genève gourmande : boire et manger en ville, <https://www.geneve.ch/fr/faire-geneve/geneve-gourmande-boire-manger-ville> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Genève, ville durable que fait la municipalité ?, <https://www.geneve.ch/fr/themes/developpement-durable/municipalite/engagements-economie> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Genève, Ville suisse du Goût 2021, <https://www.geneve.ch/fr/actualites/geneve-ville-suisse-gout-2021> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Jardiner chez soi, <https://www.geneve.ch/fr/faire-geneve/jardiner-chez> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Labels et certifications alimentaires, <https://www.geneve.ch/fr/themes/developpement-durable/pouvez-faire/alimenter-maniere-durable-locale/labels-certifications-alimentaires> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Légumes urbains, <https://www.geneve.ch/fr/themes/developpement-durable/municipalite/engagements-economie/programme-nourrir-ville/developper-agriculture-urbaine/legumes-urbains> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Maison de l'alimentation du territoire, ma-terre, <https://www.geneve.ch/fr/maison-alimentation-territoire-terre> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Marchés de la ville de Genève, <https://www.geneve.ch/fr/faire-geneve/marches-ville-geneve> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Obtenir un emplacement dans un marché, <https://www.geneve.ch/fr/demarches/emplacement-marche> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Potagers urbains, <https://www.geneve.ch/fr/themes/developpement-durable/municipalite/engagements-economie/programme-nourrir-ville/developper-agriculture-urbaine/potagers-urbains> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Prix IDDEA 2022 : appel à projets durables!, <https://www.geneve.ch/fr/actualites/prix-iddea-2022-appel-projets-durables> [08.01.2024].

Ville de Genève (2023) : Projet Cocorico: des poules en ville, <https://www.geneve.ch/fr/themes/developpement-durable/municipalite/engagements-economie/programme-nourrir-ville/developper-agriculture-urbaine/projet-cocorico> [08.01.2024].

- Ville de Genève (2023) : Promouvoir les circuits courts agricoles et alimentaires, <https://www.geneve.ch/fr/themes/developpement-durable/municipalite/engagements-economie/programme-nourrir-ville/promouvoir-circuits-courts-agricoles-alimentaires> [08.01.2024].
- Ville de Genève (2023) : Réduire le gaspillage alimentaire, <https://www.geneve.ch/fr/themes/developpement-durable/municipalite/engagements-economie/programme-nourrir-ville/favoriser-transition-vers-alimentation-durable/reduire-gaspillage-alimentaire> [08.01.2024].
- Ville de Genève (2023) : Répertoire des bonnes adresses pour consommer local, <https://www.geneve.ch/fr/themes/developpement-durable/pouvez-faire/alimenter-maniere-durable-locale/adresses-manger-local> [08.01.2024].
- Ville de Genève (2023) : S'alimenter de manière durable et locale, <https://www.geneve.ch/fr/themes/developpement-durable/pouvez-faire/alimenter-maniere-durable-locale/labels-certifications-alimentaires> [08.01.2024].
- Ville de Genève (2023) : Semences et plantons, <https://www.geneve.ch/fr/themes/developpement-durable/municipalite/engagements-economie/programme-nourrir-ville/developper-agriculture-urbaine/semences-plantons> [08.01.2024].
- Ville de Genève (2023) : Service Agenda 21 – Ville durable, <https://www.geneve.ch/fr/autorites-administration/administration-municipale/departement-finances-environnement-logement/services-municipaux/service-agenda-21-ville-durable> [08.01.2024].
- Ville de Genève (2023) : Troisième édition du Forum de l'alimentation durable, <https://www.geneve.ch/fr/actualites/troisieme-edition-forum-alimentation-durable> [08.01.2024].
- Ville de Genève (2023) : Une charte de l'alimentation durable à Genève, <https://www.geneve.ch/fr/themes/developpement-durable/municipalite/engagements-economie/programme-nourrir-ville/favoriser-transition-vers-alimentation-durable/charte-alimentation-durable> [08.01.2024].
- Ville de Genève et Groupement intercommunal pour l'animation parascolaire (giap) (2023) : Ateliers découverte et ateliers mobiles. Cayla, Europe, Cevin-du-village, <https://www.geneve.ch/fr/document/programme-ateliers-decouverte-mobiles-2023-2024-cayla-europe-devin-village> [08.01.2024].
- Ville de Genève et Groupement intercommunal pour l'animation parascolaire (giap) (2023) : Ateliers découverte et ateliers mobiles. Seujet, Necker, Saint-Jean, <https://www.geneve.ch/fr/document/programme-ateliers-decouverte-mobiles-2023-2024-seujet-neckersaint-jean> [08.01.2024].
- Ville de Genève, Genève Terroir (OPAGE) et BioGenève (2023) : Bilan 2023, <https://www.festiterroir.ch/2023-2/> [08.01.2024].
- Ville de Genève (2023) : Potagers urbains: mode d'emploi, <https://www.geneve.ch/themes/developpement-durable/municipalite/engagements-economie/programme-nourrir-ville/developper-agriculture-urbaine/potagers-urbains/mode-emploi> [02.07.2024]
- Ville de Genève, Marchés publics (2023) : Achats et marchés publics, <https://www.geneve.ch/fr/autorites-administration/administration-municipale/marches-publics> [08.01.2024].
- Ville de Genève, Urgence climat (2023) : PACE – Programme d'action climat et environnement du Département de la culture et de la transition numérique, <https://www.geneve.ch/fr/autorites-administration/administration-municipale/departement-culture-transition-numerique/urgence-climat> [08.01.2024].

8.7 Interviews

Interview avec Gaétan Morel du 03.05.2023, Chargé de projet économie locale et durable, Agenda 21 – Ville durable (A21), Département des finances, de l'environnement et du logement.